Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31431 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Donnerstag, 13. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 262.

Deutsches Reich.

Zur Silberhochzeit des württembergischen Königspaares.

Stuttgart, 12. April. **(Drahtb.)** Der „Staatsanzeiger" schreibt: Nachdem der Festesjubel verrauscht ist, möchten die Königin und ich auch noch öffentlich vor dem ganzen Lande bezeugen, wie sehr wir durch die allgemeine Teilnahme an der silbernen Hochzeit durch die rührenden Kundgebungen treuer Liebe und Verehrung ergriffen, uns zu unauslöschlichem Danke verpflichtet fühlen. Ist uns diese Teilnahme doch ein neuer erhebender Beweis, wie fest und unzerreißbar das Band ist, das das schwäbische Land und Volk mit dem Fürstenhause verbindet. Noch unter dem überwältigenden Eindruck dieser Feier stehend, durften wir heute das alle unsere Erwartungen übersteigende reiche Erträgnis der im ganzen Lande veranstalteten Blumentage aus den Händen des bisher gebildeten Hauptausschusses entgegennehmen. Mit tiefer, aufrichtiger Rührung haben wir aus mündlichen und schriftlichen Berichten entnommen, wie alle Kreise der Bevölkerung, Stadt und Land, reich und arm, alt und jung, einheimische und auswärts lebende Württemberger im edlen Wetteifer zu der allgemeinen Spende beigetragen und auf diese schöne, unserem Herzen wohltuende Weise die Anhänglichkeit an uns und die alte Heimat bekundet haben. Eine größere Freude hätte uns an diesem Tage nicht wohl bereitet werden können. Da wir allen einzelnen nicht zu danken vermögen, sei auch hierfür allen freundlichen Gebern und Helfern auf diesem Wege unser innigster herzlicher Dank kundgetan. Über die Verwendung der Spende selbst, welche nach Abzug aller Unkosten rund eine halbe Million erreicht hat, und von uns auf 530 000 Mark erhöht wird, behalten wir uns weitere, demnächst zu veröffentlichende Bestimmungen vor. Wilhelm, Charlotte.

Stuttgart, 12. April. **(Drahtb.)** Vom Kaiser ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Der Kaiserin und meine Gedanken weilen heute bei euch mit besonders herzlichen Wünschen. Gott schütze und segne euern Ehebund auch fernerhin. Achilleion, den 8. 4., Wilhelm." — Außerdem sind Telegramme eingelaufen vom Kaiser von Österreich, vom Kaiser von Rußland, von den Königen von Italien, Rumänien und Sachsen, dem Prinzregenten von Bayern und den meisten deutschen Bundesfürsten.

Der Osservatore Romano

bestreitet, je geschrieben zu haben, der Modernisteneid könnte in einigen Jahren wieder aufgehoben werden und verlangt Angabe der Stelle, wo er ähnliches geschrieben haben solle. Bekanntlich hat Prof. Küster in der Herrenhaus-Debatte über den Modernisteneid von einer derartigen Äußerung des Osservatore Romano gesprochen, von der er allerdings selbst sagte, daß er sie nur aus einem Bericht kenne. Kardinal Kopp hat sich dann der Verurteilung einer solchen Äußerung angeschlossen. Ist dieselbe im Osservatore Romano nicht erfolgt, wie er in der bestimmtesten Weise erklärt, so entfallen selbstverständlich für dieses Blatt die an die angebliche Äußerung geknüpften tadelnden Bemerkungen.

‡ **Das Reichsbesteuerungsgesetz**

ist am 1. April 1911 in Kraft getreten. Diejenigen Gemeinden, welche auf Grund des § 6 Zuschüsse zu ihren Ausgaben für die Schulen, Polizei, Armenpflege und Wegebau im Jahre 1911 begehren, werden ihre Anträge einzureichen und zu begründen haben. Der § 6 birgt manche Zweifel in sich und macht Ausführungsvorschriften durch den Bundesrat notwendig. Der Entwurf hierfür ist dem Bundesrat bereits zugegangen und die Veröffentlichung steht in naher Zeit bevor. Die Ausführungsvorschriften werden das einzuhaltende Verfahren regeln, die zur Entscheidung zuständigen Stellen bezeichnen und im Einzelnen angeben, welche Ausgaben als allgemeine Verwaltungskosten, Armenlasten, Volksschullasten und Wegelasten im Sinne des Gesetzes angesehen werden können. Die Gemeinden werden gut tun, mit der Berechnung der Reichszuschüsse und den Anträgen auf Zahlung zu warten, bis die Ausführungsbestimmungen bekannt gemacht sind; sonst könnte leicht eine zwecklose Arbeit verursacht werden.

mr. **Der Kampf gegen die Buchmacher**

ist im Reichstage vor Beginn der Rennsession eröffnet worden; es ist damit zu rechnen, daß ihn nunmehr alle in Betracht kommenden Behörden mit Entschiedenheit weiterführen werden; der Fiskus, weil er mehr Geld erhält, die Polizei, weil das Buchmachergewerbe durch Reichsgesetz verboten ist und es ihr ungemein leicht gemacht wird, die Buchmacher zu fassen, wenn sie nur ernstlich will; denn überall, wo Renndepeschen angeschlagen sind, ist auch ein Buchmacher in der Nähe. Wenn man das 1905 erlassene Reichsgesetz über die Pferderennen prüft, ob es seine Erwartungen erfüllt hat, so kann man ohne weiteres zugeben, daß die Einnahmen aus dem Totalisator sehr gestiegen sind, daß das Reich eine schöne Einnahme erhält und daß den Pferdezucht- und Rennvereinen erkleckliche Summen aus diesem Gesetze zufließen. Aber nach der anderen Seite hielt das Gesetz nicht, was man von ihm versprach: man wollte nämlich das Wetten legalisieren und besteuern. Daher wurde es verboten, bei Buchmachern zu wetten, weil diese die Steuern hinterziehen, zu unwahren Wetten verleiten und die Spielsucht ungemein reizen und wecken. Bei Schaffung des Gesetzes wurde der Reichstagskommission zugesagt, daß man die Buchmacher mit Stumpf und Stiel ausrotten werde. Das ist nicht geschehen, wohl aber trat das Gegenteil ein. In den letzten Jahren haben sich die Buchmacher ungemein vermehrt; Sachkundige haben berechnet, daß pro Jahr bei Buchmachern mindestens 100 Mill. Mk. auf Pferde im In- und Auslande gewettet werden, was eine Steuerhinterziehung von 16⅔ Mill. Mk. bedeutet. In Berlin, Hamburg und Cöln scheinen sich die Buchmacher besonders wohl und sicher zu fühlen; denn hier treiben sie unter den Augen der Polizei ihr Geschäft so ungeniert, wie wenn sie konzessioniert wären. Man braucht gar nicht darauf hinzuweisen, daß mancher Schwindel dabei vorkommt, das schlimmste ist, daß hier fast nur unwahre Wetten abgeschlossen werden, daß die Buchmacher mit sich selbst und in sich selbst wetten; auch manchmal das Auszahlen vergessen. Sie sind es, die, weil sie ein verbotenes Geschäft betreiben, besonders anlocken und schon den Jungen, der eine Mark sein eigen nennt, zum „Sportsmann" ausbilden, d. h. zur Wette verleiten. Es muß daher von der Polizei gefordert werden, daß mit allem Nachdruck und schonungsloser Schärfe gegen die Buchmacher vorgegangen wird. Man wird an den Einnahmen des Totalisators gar bald merken, ob die Polizei ihre Pflicht tut. Wenn sie nur halb so scharf wie gegen Straßendemonstranten vorgeht, so gibt es kaum mehr Buchmacher. Die zunehmende Wettsucht ist ein Übel; wir nähern uns in raschem Tempo amerikanischen Verhältnissen. Wenn aber die Polizei erklären muß, daß sie gegen die Buchmacher nicht aufkommt, dann mache man lieber den Wildschützen zum Förster, d. h. man konzessioniere den Buchmacher, der dann von selbst mit Erfolg gegen die unlautere Konkurrenz vorgehen wird. Österreich hat mit diesem System gute Erfahrungen gemacht. Unter allen Umständen muß man fordern, daß bald etwas Durchgreifendes geschieht.

if. **Die Diamantenausbeute der Südwestafrikanischen Diamanten-Regie.**

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, sind im letzten Geschäftsjahre 1910—11 aus Lüderitzbucht für die Diamanten-Regie des südwestafrikanischen Schutzgebietes 16 Diamantensendungen von insgesamt 798 865½ Karat eingetroffen und verwertet worden. Der erzielte Preis stellte sich auf 21 389 456,20 Mk., ergab mithin einen Durchschnittserlös von 26,775 Mk. pro Karat gegen 29,83 Mk. pro Karat im vorangegangenen Jahre. Der Mindererlös von 3,055 Mk. pro Karat gleich 10,24 Prozent findet zum Teil seine Erklärung darin, daß die durchschnittliche Größe der Steine gegen das Vorjahr von 6 auf das Karat auf 5¼ zurückgegangen ist. Im Vorjahr übte die Einlieferung größerer Steine aus dem Pomonagebiet einen gewissen Einfluß auf das Durchschnittsgewicht und die Preisgestaltung aus. Zu der Verringerung der Durchschnittsgröße kam eine merkbare Abschwächung in der Konjunktur, die sich bereits in den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres fühlbar machte und erst im Oktober wieder einer Befestigung wich, so daß in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die Preise ungefähr die Hälfte des Rückganges wieder einholen konnten. Der Rückgang in der Konjunktur war in erster Reihe eine Folge des verminderten Absatzes nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die in normalen Zeiten zirka 70 Prozent der Weltproduktion an Diamanten konsumieren. Im Berichtsjahre trat in der Ausfuhr nach Nordamerika zeitweilig eine erhebliche Stockung ein, weil im Zusammenhang mit der allgemein ungünstigen Geschäftslage in der Union die Nachfrage für Diamanten eingeschränkt wurde; hierzu kam, daß infolge der beabsichtigten, aber schließlich nicht durchgeführten Zollerhöhung auf Diamanten die Händler im vorangegangenen Jahre ihre Läger reichlich versorgt hatten. Von den durch die Diamanten-Regie verwerteten 798 865½ Karat Diamanten gingen 96,79 Prozent nach Antwerpen, 0,13 Prozent nach Amsterdam, während in Deutschland nur 3,08 Prozent blieben. Der Rückgang des deutschen Konsums von 6,32 Prozent im Vorjahre auf 3,08 Prozent erklärt sich dadurch, daß die deutschen Schleifer während eines großen Teiles des Jahres ihren Bedarf billiger in London decken konnten. An der gesamten Förderung waren 18 südwestafrikanische Gesellschaften beteiligt, von denen auf die fünf größten allein 93,21 Prozent entfielen. Um den Förderern in den südlichen Distrikten die Ablieferung zu erleichtern, hat die Regie in Prinzenbucht eine zweite Einlieferungsstelle errichtet. Der im Berichtsjahre erzielte Reingewinn beträgt 687 961,59 Mk., wovon 199 716,40 Mk. als Beitrag an den südwestafrikanischen Landesfiskus zu den Kosten der Zollverwaltung und Sicherheitsmaßnahmen abgeführt werden sollen. Der Dispositionsfonds soll eine Summe von 403 847,09 Mk. überwiesen erhalten.

Zur Taubstummen-Statistik in Preußen.

Durch die vom Bundesrat im Jahre 1901 angeordnete fortlaufende statistische Aufnahme aller taubstummen Kinder im schulpflichtigen Alter ist festgestellt worden, daß in Preußen am 1. Januar 1911 in 48 Taubstummen-Anstalten und -Schulen Taubstummenunterricht erteilt wurde. Von diesen Unterrichtsanstalten befanden sich in den Provinzen Ostpreußen 3, Westpreußen 3, Berlin 2, Brandenburg 4, Pommern 3, Posen 3, Schlesien 4, Sachsen 5, Schleswig-Holstein 1, Hannover 4, Westfalen 4, Hessen-Nassau 3 und in der Rheinprovinz 9. Im Besitz des Staates war nur eine Anstalt (in Berlin), während den Provinzen 35, den Bezirksverbänden 2, den Städten 4 und Wohltätigkeitsvereinen 6 Anstalten angehörten. Die Zahl der Lehrkräfte mit Einschluß der Direktoren dieser Anstalten betrug am 1. Januar 1903 510 (426 m., 84 w.) und stieg auf 595 (482 m., 113 w.) am 1. Januar 1911. Unter ihnen befanden sich 413 ordentliche Lehrer und 45 Lehrerinnen, 51 Hilfslehrer und 18 Hilfslehrerinnen, 7 technische Lehrer und 41 technische Lehrerinnen, sowie 11 männliche und 9 weibliche Aufseher. Die Zahl der von diesen Lehrkräften unterrichteten Schüler stellte sich auf 4839 (266 m., 2178 w.). Im Jahre 1903 waren 745 taubstumme Schüler weniger in der Anstalt. Ihre Anzahl belief sich auf 4094 (2267 m., 1212 w.).

Außer den Nachrichten aus den Taubstummenanstalten und -schulen gehen dem Statistischen Landesamte noch aus jedem Orte der Monarchie Nachweise über solche taubstumme Kinder zu, welche in das schulpflichtige Alter getreten sind, aber noch keinen Taubstummenunterricht erhalten. Die Gründe dafür sind verschieden. In der Mehrzahl der gemeldeten Fälle war die Aufnahme in eine Taubstummenanstalt beantragt oder auch bald nachher erfolgt, in einigen wegen Krankheit des Kindes aufgeschoben; in wenigen Fällen mußte, weil die Taubstummheit mit Geisteskrankheit, Idiotie oder Siechtum verbunden war, die Aufnahme des betreffenden Kindes überhaupt unterbleiben, da ein Erfolg des Taubstummen-Unterrichts nicht in Aussicht gestellt werden konnte. So wurden im Jahre 1903, in dem ersten Jahre dieser Erhebung, 866, 1904 360, 1905 430, 1906 357, 1907 424, 1908 394, 1909 410 und 1910 473 taubstumme Kinder im gesamten Staate ermittelt, welche in dem betreffenden Jahre das schulpflichtige Alter erreicht hatten, aber noch nicht einer Taubstummen-Anstalt oder -Schule überwiesen waren.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 12. April. **(Drahtb.)** Das „Fremdenblatt" schreibt: Ein heutiges Morgenblatt bringt die Meldung, daß die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung ein automatisches Gewehr konstruiert habe, das in der Waffenfabrik zu Steyer erzeugt wurde und schon in der nächsten Zeit zur Einführung gelange. Nach uns zukommenden Informationen entbehrt die Meldung jeder tatsächlichen Grundlage. Die Waffenfabrik Steyer studiert, wie alle großen internationalen Etablissements dieser Art, die Frage des automatischen Gewehrs und arbeitet auch ein Modell aus, welches der Kriegsverwaltung zur Erprobung zur Verfügung gestellt wurde. Von einer demnächstigen Einführung des automatischen Gewehrs ist keine Rede, noch sind die geringsten Vorbereitungen für die fabrikmäßige Erzeugung der Waffe getroffen.

Frankreich.

Zu den Winzer-Unruhen im Marnedepartement

wird aus Paris, 12. April, weiter gemeldet, in Damery begannen die Winzer die Magazine mehrerer Champagnerfirmen mit Steinen zu zerstören. Sie wurden durch Rauchsignale und Sturmläuten herbeigerufen. Sie bewaffneten sich mit Hacken, Piken und Balken und rannten bei fünf Champagnerfirmen die Türen der Weinläger ein. Sie schlugen die Tonnen entzwei und zerbrachen die Flaschen, machten die Fuhrwerke unbrauchbar, warfen die Wagen auf die Straße und versuchten, die Häuser mit Stroh in Brand zu stecken. Das Stroh fing infolge der Feuchtigkeit von dem ausgegossenen Wein kein Feuer. Alles wurde demoliert. Ein wahrer Strom von Wein ergoß sich auf die Straßen Dameurys. Zwei Schwadronen Dragoner wurden durch die Barrikaden aufgehalten. Frauen warfen sich vor die Pferde, um sie nicht durchzulassen. Um Mitternacht war es den Dragonern noch nicht gelungen, in das Dorf einzudringen, das in eine Art Festung verwandelt war. — In Reims herrschte heute nacht große Beunruhigung, da sich das Gerücht verbreitete, daß eine große Zahl von aufrührerischen Winzern in geschlossenem Zuge anrücke. Den Truppen wurde der Bereitschaftsbefehl erteilt, und sämtliche Kellereien der großen Champagnerfirmen werden militärisch bewacht. Der Winzerverband wird morgen die Gemeinde-, Bezirks- und Generalräte auffordern, ihre Entlassung zu nehmen.

Reims, 12. April. **(Drahtb.)** Alle Punkte im Weinbaubezirk wurden heute morgen militärisch besetzt. Ansammlungen sind verboten. Gendarmerieabteilungen bewachen die Häuser in Damery, die heute nacht geplündert wurden.

Epernay, 12. April. **(Drahtb.)** Die Gemeindebehörden von Damery und Umgegend legten ihre Ämter nieder. Von dem Rathause in Damery weht eine rote Fahne. Vergangene Nacht wurde in Venteuil ein Kellerhaus zerstört. Heute morgen wurden im ganzen Weinbaubezirk Raketen abgeschossen, um die Winzer zusammenzurufen, die zu mehreren Tausenden auf Epernay marschieren.

Reims, 12. April. **(Drahtb.)** Der Zug der Winzer hatte sich in der Gegend von Dizy, Venteuil und Hautevilliers gebildet. Die Leute führen Rebstangen mit sich und singen revolutionäre Lieder. Der Zug gelangte in die Nähe von Ay, wo jetzt zwei Schwadronen Dragoner stehen. Obgleich die Straßen gesperrt sind, drangen viele Winzer, die durch die Weinberge sich einen Weg bahnten, in die Stadt ein. Andere wurden außerhalb Ays von den Truppen zurückgehalten. Gegen 12 Uhr mittags versuchten Dragoner, die Winzer zu zerstreuen. Viele erklärten jedoch, nicht weichen zu wollen, und warfen sich vor der Pferde. Die Winzer beabsichtigen jetzt, nach Epernay zu ziehen.

England.

London, 12. April. **(Drahtb.)** Zur Reise des deutschen Kronprinzen schreibt „Daily Graphic": Das englische Volk verfolgte die Reise des Kronprinzen und seiner liebenswürdigen Gemahlin mit Interesse und nahm sehr herzlichen Anteil an dem Willkommen, der ihnen gestern bei ihrer Heimkehr bereitet wurde. Ihre Reise schmiedete ein neues Glied in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem britischen und dem deutschen Volke. Des Kronprinzen frische männliche Art und noch mehr sein warmherziges Sportinteresse machten ihn überall zu einem willkommenen Gast. Seine Neigung zum Sport ist ein besonders wertvolles Element für die Stärkung der anglodeutschen Sympathien, deren Förderung den besten Männern in beiden Ländern so sehr am Herzen liegt.

Afrika.

Abis-Abeba, 12. April. **(Drahtb.)** Von dem Tode des Ras Tessama ist hier nichts bekannt. Jedoch sind militärische Maßnahmen getroffen, um dem Ausbruche von Unruhen vorzubeugen. Der Vertreter der französisch-albanesischen Eisenbahngesellschaft, der heute abreisen sollte, erhielt die Weisung, die Abreise zu verschieben.

Marokko.

Paris, 12. April. **(Drahtb.)** Nachrichten aus Fez vom 4. April besagen, daß die Garnison durch eine Abteilung Haiaina und Beni Uarin verstärkt worden sei. Die Einwohner hoffen, daß die der Stadt von den Beni Mter drohende Gefahr beseitigt ist. Die Beraber fielen plündernd in das Gebiet der Udaia ein, die dem Maghzen treu geblieben sind.

Paris, 12. April. Aus Madrid wird dem Echo de Paris gemeldet, daß zwischen Frankreich und Spanien in der Marokkoangelegenheit ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden sei. Frankreich habe der Madrider Regierung seine Pläne mitgeteilt, und diese habe ihr dafür ihren Dank ausgesprochen .... Nach einer anderen Blättermeldung hätten zwei Signatarmächte des Algecirasvertrages, ohne grundsätzliche Einwendungen gegen den französisch-spanischen Eingriff geltend zu machen, in Paris und Madrid Vorstellungen erhoben, die zwar die Absicht der französischen und spanischen Regierung nicht geändert, diese aber veranlaßt hätten, die Entwicklung der Ereignisse abzuwarten, bevor sie endgültige Beschlüsse faßten.

Aus der Stadt.

Münster 13. April

⊙ **Wohltätigkeits-Tee des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft.** Am 28. und 29. April veranstaltet der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Tee, der gewiß das Interesse aller Kreise finden wird. Die übliche Bewirtung mit Tee und Kuchen wird mit einer Gemäldeausstellung verbunden sein, die für Münster etwas durchaus Neues und Eigenartiges bietet. Es gelangen nur Bilder aus Münsterschem Privatbesitz zur Ausstellung, die sich sonst natürlich der Öffentlichkeit entziehen. Dadurch bietet sich eine seltene, vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, welchen Reichtum an interessanten Kunstschätzen unsere Stadt birgt. Das Komitee, unter bewährter fachmännischer Leitung, ist seit längerer Zeit eifrig an der Arbeit, die Schätze zu sammeln. Es werden ihm fortgesetzt in entgegenkommendster Weise Gemälde zur Ausstellung angeboten, so daß die Wahl oft schwer ist, da von all dem Guten nur das Beste gezeigt werden soll. Den äußeren glänzenden Rahmen der Veranstaltung bilden die herrlichen Räume des königl. Schlosses, die in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurden. Berufskünstler und ausgezeichnete Dilettanten haben sich freundlichst in den Dienst der guten Sache gestellt und werden die Stunden mit Musik ernster und heiterer Art verschönen. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Kreise der Stadt und Umgegend durch regen Besuch dieser genußreichen Veranstaltung die Zwecke des Kolonial-Frauenbundes, die von weittragender sozialer Bedeutung sind, fördern helfen.

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmütthenner.

Georg rief seine Wirtin und bezahlte die Miete und die Hausrechnung. Dann gab er ihr einiges Geld, daß sie etliche kleine Schulden bezahle. Auf ihre Frage, wann er wiederkomme, antwortete er, das wisse er nicht; darum möchte sie nur immerhin das Zimmer an einen andern vermieten. Hierauf schrieb er einige Zeilen an einen Studiengenossen, worin er ihm Auftrag gab wegen der Sachen, die in seinem Atelier waren, und an den Hausmeister der Akademie schrieb er, daß man, wenn er bis zum Beginn des nächsten Studienjahres nichts von sich hören lasse, nur über sein Atelier verfügen möge. Dann packte er seine Habseligkeiten zusammen. Hierbei kam ihm ein Schreiben in die Hand, das zum Absenden bereit auf dem Tische gelegen hatte. Es war eine Eingabe an das Ministerium, worin er um weitere Bewilligung des bisher genossenen Stipendiums nachsuchte. Er stand eine Weile unschlüssig, mit dem Papier in der Hand. Die Aufschrift lautete an den Professor, der ihm sein Modell zerbrochen hatte. Er entfaltete den an den Professor gerichteten eingelegten Brief. Darin bat er um gütige Vermittlung und Fürsprache. Wofür? fragte er bitter, es ist genug für mich verschwendet! Er zerriß die Eingabe und den Brief und steckte die Fetzen in den Ofen.

Schnell packte er zu Ende. Seinen Koffer übergab er der Wirtin und bat sie, ihn aufzuheben, bis er weiteres melden werde. Über all dem war es Zeit geworden, auf den Bahnhof zu gehen.

Es war noch mehr als eine Woche bis zum Schlusse des Studienjahres. Aber Georg wollte dem Manne nicht mehr unter die Augen treten, der ihm so rauh ins Herz gegriffen hatte. Er wollte niemand mehr sehen, von niemand Abschied nehmen. Er wollte nur eines: heim zur Mutter.

3.

Als Georg die Hochschule bezog, war auch mit seiner Mutter eine Änderung vor sich gegangen. Nicht in ihrer Arbeit. Sie war vielmehr noch eifriger auf den Erwerb aus und machte dadurch die Frauen der kleinen Stadt oft recht ärgerlich. Denn aus Furcht, eine Kundin und einen Verdienst zu verlieren, gab sie auf jede Bestellung eine Zusage, und dies hatte zur Folge, daß sie nicht selten ein früher gegebenes Wort brechen mußte, um ihr letztes Versprechen zu halten. Wenn dann die Frau Oberamtsrichter klagte, daß sie sie gestern im Stiche gelassen hätte, und sie hätte doch sicher auf sie gerechnet, dann gab die Büglerin der Frau Kommerzienrat die Schuld, die in aller Frühe nach ihr geschickt hätte; der Frau Oberamtsrichter aber schenkte sie zum Trost den folgenden Tag, den sie allerdings schon seit langer Zeit versprochen hatte. Da sie aber die beste Büglerin im Städtchen war und alle Damen gleichmäßig behandelte, im schlimmen wie im guten, so fügten sich diese darein und waren froh, wenn sie die fleißige, pünktliche Frau doch endlich in dem Hausflur vor dem Bügeltische sahen.

Die Veränderung, die in dem Leben der braven Frau vor sich ging, fand an einer andern Stelle statt. Sie wird eitel! sagten die erwachsenen Töchter, sie wird verrückt! meinten die Hausväter. Das Glück ihres Sohnes ist ihr in den Kopf gestiegen! entschuldigten die gutherzigen Frauen. Und die hatten recht.

Der Kunstschlosser hatte nämlich ein Exemplar des Bezirksblattes, worin der Bericht über das landwirtschaftliche Fest stand, Georgs Muter zugeschickt und die Stelle, die von dem Kunstwerke ihres Sohnes handelte, blau angestrichen. Wenige Tage darauf schrieb ihr Georg, daß er Kunstschüler der Akademie sei, und daß ihm der Minister in freundlichster Weise ein Stipendium verschafft habe. Die glückliche Mutter brachte Zeitungsblatt und den Brief Georgs dem alten Lehrer und dem Pfarrer; dann nahm sie beides mit zu ihren Kunden, bis sie es alle gelesen hatten, und bis die beiden Dokumente aussahen wie die bekannten Papiere der fechtenden Brüder. Sie selbst aber bemühte sich hochdeutsch zu reden, damit sich ihr Kind seiner ungebildeten Mutter nicht schämen müsse, wenn es einmal heimkäme. Auch kaufte sie sich zwei neue Hauben und einen Sonnenschirm und machte sich Vorhängchen an die Fenster der Wohnstube. Bisher hatte sie im zweiten Zimmer geschlafen; Georgs Bett stand in dem anstoßenden Kämmerchen. Jetzt richtete sie sich im Kämmerchen ein, daß Georg in der Stube schlafe. Freilich tat ihrer schweratmigen Brust der enge Raum weh. Aber sie wollte sich frühzeitig und bei guter Witterung daran gewöhnen, damit, wenn der Sohn einmal unversehens komme, sein Bett gerüstet sei, und er durch ihren Husten nicht gestört werde. Das Wohnzimmer, das getüncht war, wurde tapeziert, und zu seiner Ausschmückung kaufte die Büglerin in einem Buchladen zwei Oldruckbilder. Nach langem Besinnen und Schwanken wählte sie „Das lauschende Zöpfchen" und „Der Kuß auf der Treppe". Sie entfernte den altväterlichen Hausfegen und hängte die neuen Bilder an ihre Stelle. Von ihrem Nachbarn dem Sattler ließ sie sich ein Sofa machen. Es gelang vortrefflich. Wer sich darauf setzte, schwebte eine Weile auf und nieder, so kräftig und nachhaltig arbeiteten die Federn. Sie kaufte einen schönen Tischteppich mit eingewirkten goldenen Drachen, die aus Rosenknospen losfuhren, und mit grünen Fransen. Auf den Tisch stellte sie einen von Draht, Zeug und Goldfäden verfertigten Blumenstock. Jetzt war alles fertig, und sie wartete von einem Monat auf den andern, daß ihr Sohn komme und von all diesen Herrlichkeiten Gebrauch mache. Ihren Kunden aber teilte sie mit, daß sie, wenn ihr Sohn komme, nur noch des Nachmittags außerhalb des Hauses werde bügeln können, denn des Morgens müsse sie für ihren Sohn kochen.

Georg hatte seine Ankunft durch ein Telegramm angekündigt. Das Telegramm wurde der Büglerin in die Wohnung des Apothekers, wo sie gerade arbeitete, nachgetragen. Als es ihr eingehändigt war, sammelte sich die ganze Familie um die entsetzte Frau. Der Apotheker selbst erbrach es und las es der Zitternden vor. Nun half alles zusammen, die Hausfrau, die Töchter und das Dienstmädchen, mit der Bügelei fertig zu werden, so daß die gute Mutter, die vor Freuden ganz bestürzt war, schon nach einer Stunde heimwärts eilen konnte. Vor der Haustür kehrte sie erst noch einmal um und holte im ersten Wirtshause sechs Flaschen feinen Weins. Dann wischte sie in den Stuben ab, blies den Staub von dem künstlichen Blumenstock und ging klopfenden Herzens im Zimmer auf und ab.

Endlich war die Stunde nahe. Die Büglerin wagte nicht, ihren Sohn am Bahnhof abzuholen. Sie dachte, es möchte ihm mißfallen. Darum gab sie einem Nachbarbübiein eine Hand voll gedörrter Zwetschen, damit es Georg auf dem Bahnsteig erwarte und ihm sein Gepäck trage.

Sie hörte den ankommenden Zug pfeifen und dann wieder abfahren. Sie mußte sich auf den Stuhl am Fenster setzen, so bebten ihr die Glieder. Jetzt mußte er die Bahn überschreiten, jetzt begrüßte ihn der Bahnhofsvorstand, jetzt ging er durch den Wartesaal in die vordere Halle und auf die Straße hinaus, jetzt schritt er an der katholischen Kirche vorbei, jetzt über den Platz, und jetzt, jetzt kam er die Gasse herunter.

Als die Mutter ihren Sohn erblickte, übermannte sie der Schreck. Sie eilte in die Kammer, einen Sonntagsschurz anzuziehen. Gleich, Georg, gleich! rief sie in die Stube hinaus, strich ihr Haar vor dem Spiegel zurecht und zupfte an der Haube. Dann kam sie zum Vorschein.

Mutter! rief Georg. Das Herz wallte ihm über, als er sie vor sich sah, die gebückte Frau mit den grauen Haaren, dem glanzlosen Auge und dem trocknen Munde, der von dem Bügeldunst wie ausgedörrt schien.

Liebe Mutter! sagte er noch einmal und schlang die Arme um sie. Die Alte wagte es nicht, auch ihre Arme um den Sohn zu legen. Sie ergriff seine Hand und sah ihm mit nassen Augen ins Gesicht.

Guten Tag, Georg! Wie geht es dir?

Sie wollte hinzufügen: Du siehst bleich aus! aber sie verschluckte das Wort und sagte: Setz dich auf das Sofa.

Dann rückte sie den Tisch vor, damit der Sohn sich bequem setzen könne, schob ihm ein Kissen hinter den Rücken und eilte in die Küche hinaus, um zu kochen und zu braten.

Da saß nun Georg wie ein Götze auf dem Sofa, auf dem vor ihm noch niemand gesessen hatte als der Herr Stadtpfarrer und der Herr Steuerkommissär. Vor ihm stand der künstliche Blumenstock in all seiner Pracht. Und Georg wurde das Herz weich vor Wehmut und vor Glück.

Dann und wann lief die Mutter in die Stube herein, um ihn mit dem oder jenem zu bedienen. Sie brachte ihm Wein und Zigarren, schob ihm einen Schemel unter die Füße und legte ihm die neueste Zeitung hin. Oder sie blieb an der Tür stehen und fragte, ob er den Salat lieber mit oder ohne Zwiebeln habe, ob es ihm recht sei, wenn sie eine Selleriewurzel in die Suppe lege, ob sie ihm die Leberklöße kochen oder braten solle. Georg gab auf alle diese Fragen bestimmte Antworten. Es war ihm ja einerlei; aber er empfand es so süß, auf all diese Fragen der Liebe zu antworten; es war wie Kuß auf Kuß.

Issest du nicht mit, Mutter fragte er, als die Büglerin zum Nachtessen nur einen Teller niedersetzte.

Ich kann nicht vom Herde weg, sagte sie. Ich esse nachher.

(Fortsetzung folgt.)

❑ **Die „soziale Ferienvereinigung"** traf auch in diesen Ferien wieder eine Veranstaltung, sie hatte die Weberei der Firma Schründer (Bohlweg) zur Besichtigung erwählt. Die Vereinigung hat bekanntlich den Zweck, studentische Kreise für soziale Fragen zu interessieren, und das bewirkt sie dadurch, daß sie Besichtigungen größerer Betriebe veranstaltet, wo ja am besten Gelegenheit geboten wird, einen Einblick in das Leben der arbeitenden Klasse zu tun. Die Führung hatte der Betriebsleiter der Firma, Herr Kelling, übernommen. Er sprach zunächst von der Entwickelung der Weberei, die ja im Prinzip noch genau so ist, wie sie schon vor 1000 und noch mehr Jahren gehandhabt wurde, wie uns Homer und andere erzählt haben. Dann erklärte er die Zusammensetzung eines Gewebes und zeigte dessen Herstellung im einzelnen an den klappernden Webstühlen selbst. An die Besichtigung knüpfte sich ein Vortrag des Arbeitersekretärs Holle an, der sich in dankenswerter Weise dazu bereit erklärt hatte, über das Thema „Gewerkschaftsfragen" zu sprechen. In kurzen Zügen gab er einen Überblick über das Aufblühen der Industrie, das naturgemäß auch einen Aufschwung des Arbeiterstandes mit sich brachte. Um die gemeinsamen Interessen zu schützen und zu fördern, mußte sich der Arbeiterstand organisieren; so wurden die verschiedenen Gewerkschaften gegründet, auf die der Redner bezüglich ihres Schaffens und Wirkens näher einging, wobei er auch die Gegensätze der antichristlichen und der christlich-sozialen Gewerkschaften auseinandersetzte. Im Anschlusse an den Vortrag fand erfreulicherweise eine lebhafte Diskussion statt, welche bewies, wie weit das soziale Interesse schon in der Studentenschaft Platz gegriffen hat. Herr Holle erteilte auf alle Fragen ausführliche Auskunft und trug dadurch sehr zur Aufklärung und Anregung bei, sodaß die Veranstaltung ihren Zweck in befriedigender Weise erfüllt hat.

‡ **Der Schluß der Schonzeit** für Rehböcke, Birk-, Hasel- und Fasanenhühner bleibt nach einem Beschlusse des Bezirksausschusses Münster bei dem gesetzlichen Termine.

△ **Die Ausflüge des Eisenbahnvereins Münster** führen in diesem Jahre nach Henrichenburg. Sie sind auf den 16., 23. und 30. Mai, sowie 13. und 20. Juni festgesetzt.

Aus den Provinzen.

Greven, 12. April. (Gemeinderatssitzungen.) In der Sitzung der Gemeindevertretung Greven links der Ems vom 11. d. Mts. wurde bezügl. des Ausbaues der Mühlenstraße beschlossen, der Gemeinde Greven, die auch einen Teil der Strecke zu bauen hat, von den gezeichneten Beiträgen 1000 Mk. zu überweisen und die Verpflichtung zur dauernden Unterhaltung der auszubauenden Strecke gegenüber dem Provinzialverbande anzuerkennen. Ein Gesuch um Ausbau des Weges Laumanns Damm—Nienberge wurde abgelehnt. Auf ein Gesuch des Kriegervereins Greven wurde beschlossen, den Kriegsveteranen eine einmalige Ehrengabe von 30 Mk. zu bewilligen und diejenigen Veteranen, die ein Einkommen von unter 1200 Mk. haben, von der Gemeindesteuer zu befreien. — In der Sitzung der Gemeindevertretung von Greven rechts der Ems vom 11. d. Mts. wurde zunächst Kenntnis von der Bestätigung der Bauerschaftsvorsteher und ihrer Stellvertreter genommen. Gegen die stattgehabte Gemeindeverordneten-Ergänzungswahl, bei welcher für den verstorbenen Kolon Suwelack der Kolon Große Glanemann gewählt wurde, sind Einsprüche nicht erhoben. Die Wahl wurde deshalb für gültig erklärt. Auf einen Antrag des Kriegervereins Greven auf Gewährung einer Ehrengabe an die Kriegsveteranen und Befreiung derjenigen Veteranen von der Gemeindesteuer, die ein Einkommen von unter 900 Mk. haben, wurde beschlossen, den Kriegsveteranen eine einmalige Ehrengabe von je 30 Mk. zu bewilligen, sowie diejenigen, welche ein Einkommen von unter 1200 Mk. haben, von der Gemeindesteuer zu befreien. Der Antrag verschiedener Einwohner der Bauerschaft Schmedehausen um Ausbau einer Chaussee von Schmedehausen nach Westbevern wurde vorläufig vertagt.

= **Iburg**, 12. April. (Der Freden blüht.) Die Blüte des Lerchensporns, der bekanntlich in seiner weißen und lila Färbung dem „blühenden Freden" seinen eigenartigen Reiz verleiht, wird binnen wenigen Tagen zu voller Entfaltung gekommen sein, sofern die sonnig-milde Witterung der letzten Tage Dauer behält. Jedenfalls wird für die Ostertage das Wort: „Der Freden blüht!" seine Berechtigung haben. Leider ist der Blütenteppich in den letzten Jahren erheblich dünner geworden. Wir möchten deshalb mit dem vorstehenden Hinweis zugleich die Bitte an die Ausflügler verbinden, die Blüten nicht ab- oder die Pflanze gar mit den Wurzeln auszureißen, sondern den Blumenteppich möglichst zu schonen zur Freude der Allgemeinheit.

„Brichst du Blumen, sei bescheiden,
Nimm nicht gar so viele fort!
Sieh, die Blumen müssen's leiden,
Zieren sie auch ihren Ort;
Nimm ein paar und laß die andern
In dem Grase, an dem Strauch.
Andere, die vorüber wandern,
Freu'n sich an der Blume auch."

⊙ **Bocholt**, 12. April. (Der neue Sommerfahrplan 1911) bringt auf der Strecke Bocholt-Wesel endlich den lang angestrebten Anschluß an den Schnellzug 7,09 in Wesel, indem der bisherige Frühzug (Bocholt ab 6,49 Uhr) um 21 Minuten früher auf 6,28 Uhr gelegt wird (Wesel an 7,03 Uhr). An sonstigen Änderungen ist nur noch die bezüglich des Mittagszuges Wesel-Bocholt von Bedeutung. Hier ist der bisher 12 Uhr von Wesel abgehende Zug auf 12,29 Uhr verlegt mit der Ankunft in Bocholt 1 Uhr.

△ **Bochum**, 12. April. (Drahtb.) Beim Abbruche eines Hauses stürzte eine Mauer um und begrub den Bauunternehmer und einen Arbeiter, die beide aus Dortmund waren, unter den Trümmern. Der Bauunternehmer ist lebensgefährlich, der Arbeiter schwer verletzt.

Hannover, 11. April. (Ein tödlicher Automobilunfall) ereignete sich heute auf der Landstraße nach Kaltenweide, wo ein umherziehender Pferdehändler mit seinem Gespann hielt. Die Pferde scheuten vor einem daherkommenden Automobil und sprangen zur Seite. Bei dem Versuche, die Pferde festzuhalten, geriet der Sohn des Pferdehändlers unter das Automobil, wobei ihm das Rückgrat gebrochen wurde.

Gerichtszeitung.

Cöln, 12. April. (Drahtb.) Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann August St. wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis. Der in Bremen wohnende Angeklagte stahl aus dem Walraf-Richartz-Museum ein Bild im Werte von 1000 Mark, aus dem Kunstgewerbemuseum zwei Apostelfiguren im Werte von 10 bzw. 300 M. Als der Angeklagte merkte, daß die Polizei ihm auf der Spur sei, sandte er nach Cöln einen Brief, in dem er angab, er werde das Bild für 200 M. unbeschädigt zurücksenden; falls man Anzeige gegen ihn erstatten würde, werde man das Bild überhaupt nicht zurückerhalten. Das Bild ist noch nicht zur Stelle.

Der Doktortitel.

Der praktische Arzt Dr. med. Weißbrod wurde 1907 von der Strafkammer zu Düsseldorf wegen versuchter Erpressung in einer Heiratsvermittlungssache zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Verhängung der Ehrverluststrafe hat auf fünf Jahre den Verlust des Doktortitels zur Folge. Am 6. Januar 1911 richtete Weißbrod an einen ihm völlig unbekannten Hauptmann in Karlsruhe einen Brief etwa folgenden Inhalts: „Sie stehen in der Gerichtsliste, die hier überall aufliegt. Nur aus Liebe zum Stand biete ich Ihnen die Hand. Teilen Sie mir mit, wie alt Sie sind, wie viel Schulden Sie haben und legen Sie mir Ihr Bild bei. Hochachtungsvoll Dr. med. Weißbrod." Der Hauptmann schickte den Brief der Polizei und bat um Auskunft über den Absender. Hierauf wurde gegen Weißbrod ein Verfahren wegen Übertretung des § 360,8 (Beilegung des Doktortitels) eingeleitet. Das Schöffengericht, das aus dem Briefe eine unlautere Gesinnung folgerte, verurteilte ihn zu zwei Wochen Haft. In der Berufungsinstanz führte der Verteidiger Weißbrods aus, daß dieser mit dem Brief durchaus nicht Darlehns- oder Heiratsvermittlung beabsichtigt habe, sondern daß der Brief im Auftrage eines Dritten geschrieben sei, um die Identität des Hauptmanns festzustellen. Es liege also keine unlautere Absicht vor, so daß eine Geldstrafe genüge. Die Strafkammer verwarf aber die Berufung des Angeklagten. Er habe sich durch den Brief mit dem Titel in das Vertrauen des Adressaten einschmeicheln wollen und sich zum Sprachrohr eines Dritten gemacht. Dadurch habe er ein unwürdiges Verhalten an den Tag gelegt.

Bezirks-Ausschuss

≙ **Münster**, 11. April.

Am Dienstag fand eine Sitzung des Bezirks-Ausschusses unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Schmidt statt.

Wegen der Veranlagung zur Gemeindegewerbesteuer klagte in zweiter Instanz die Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne gegen den Gemeindevorstand zu Herten. Der Gerichtshof fällte in der heutigen Verhandlung kein Urteil, sondern beschloß, die Verhandlung aufzuheben bezw. aufzuschieben und den Parteien aufzugeben, sich innerhalb einer Frist von vier Wochen über die Streitfrage zu beraten und zu vergleichen, welchen Beitrag die Hibernia zu den Lasten der Gemeinde Herten übernehmen solle. Der Bezirks-Ausschuß stand bei dieser Entscheidung auf dem Standpunkte, daß diese Frage der Steuerverteilung keinen Kampf zwischen Gemeinde und gewerblichem Unternehmen bedeuten dürfe, daß vielmehr beide Parteien Hand in Hand gehen möchten. Die Vertreter der Parteien nahmen den Vorschlag des Gerichtshofes an.

In einer Streitsache wegen der Instandsetzung eines Weges klagten in zweiter Instanz die Wegepolizeibehörde Roxel, von und zur Mühlen in Coblenz und Genossen, sowie Rottenführer Offermann in Bösensell gegen die Gemeinde Bösensell. Die Interessenten vertrat Justizrat Gaßmann, die Gemeinde Bösensell Rechtsanwalt Dr. Reineke. Die Gemeinde Bösensell weigerte sich, die Instandsetzung und Ausbesserung eines schlechten, nicht öffentlichen Weges vorzunehmen und erhob gegen die Verfügung der Wegepolizeibehörde Roxel Einspruch und darauf Klage im Verwaltungsstreitverfahren. Der Kreisausschuß verurteilte die Interessenten zur Instandsetzung des Weges. Gegen diese Entscheidung war Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung wurde den Parteien vom Gerichtshof der Vorschlag gemacht, die Gemeinde Bösensell möchte den hier fraglichen Weg zu einem öffentlichen Gemeindeweg ausgestalten und die Interessenten zur Instandsetzung und Unterhaltung des Weges nach Anleitung des § 9 des Kommunalabgabengesetzes heranziehen. Von allen Erschienenen wurde die Erklärung abgegeben, daß sie im Sinne dieses Vorschlages tätig sein wollten und über das Ergebnis innerhalb einer Frist von 6 Wochen dem Bezirksausschuß Mitteilung machen werden.

Wegen der Heranziehung zu den Straßenbaukosten klagten H. Possemeyer und Genossen in Gladbeck gegen den Kreisausschuß Recklinghausen. Die Klage richtete sich gegen einen Beschluß des Recklinghäuser Kreistages vom 27. Mai 1910, wonach einige Straßen gepflastert und die Anlieger der Straßen zu Beiträgen des Straßenbaues herangezogen werden sollten. Dagegen erhoben die Interessenten K. Klage, die der Bezirksausschuß heute kostenpflichtig abwies, indem er die vom Kläger genannten von der Straße erwachsenden Nachteile verneinte.

Die Landesversicherungsanstalt Westfalen klagte auf Erstattung von Kosten, die sie für den bei Gebr. Knake in Münster beschäftigt gewesenen Polierer Emil Dohle aus Schwelm im März, April und Mai 1910 während seines Aufenthalts in einer Heilstätte getragen hatte, gegen die Ortskrankenkasse der Tischler in Münster. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen stellte den Antrag, insgesamt ein Krankengeld von 108 Mark auszuzahlen. Die beklagte Kasse beantragte Abweisung der Klage. Der Gerichtshof beschloß, den Polier Emil Dohle zu Schwelm als Zeugen darüber zu vernehmen, wann und unter welchen Umständen er zu Beginn des Jahres 1910 Münster verlassen hat, und ob er ausdrücklich oder in welcher Weise sonst erklärt hat, daß er aus dem Beschäftigungsverhältnisse bei Gebr. Knake in Münster, in dem er damals stand, ausscheiden wolle, und ob er Münster in der Absicht verlassen habe, nicht wieder dorthin zurückzukehren.

Der frühere Wirt Anton Nolte in Bochum klagte gegen den Magistrat der Stadt Recklinghausen wegen seiner Veranlagung zur Umsatzsteuer. Kläger beantragte die Ermäßigung der Steuer auf einen Betrag, der aus einem Werte von 140 000 Mark zu ermitteln ist. Der Bezirksausschuß wies die Klage aus formellen Gründen ab, da die Klage nicht ordnungsgemäß gegen den Einspruchsbescheid eingelegt sei.

Auf Grund eines Beschlusses und einer Anordnung des Landrats, daß am Ufer der Bechte erst in einem Abstande von einem Meter Anpflanzungen vorzunehmen seien, hatte die Wasserpolizeibehörde Metelen dem Landwirt Engelbert Herdering gut. Ribbert in Metelen eine Verfügung zukommen lassen, in der sie die Beseitigung einer Pappelanpflanzung des H. an der Bechte forderte. Der Einspruch des Klägers, der die Anpflanzung für nützlich hält, wurde zurückgewiesen, worauf H. zur Klage schritt. Der Kreisausschuß wies jedoch den Kläger kostenpflichtig ab. Der Bezirksausschuß beschloß, eine weitere Klärung der Angelegenheit zu schaffen, um sich vor allem darüber zu unterrichten, wo die Pappeln stehen. Deshalb wurde eine Ortsbesichtigung beschlossen, zu der auch Meliorationsinspektor Baurat Hermann hinzugezogen werden soll.

Der Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse Stadt- und Landgemeinde Lüdinghausen klagte gegen den Bürgermeister zu Lüdinghausen auf Aufhebung einer in Krankenkassensachen erlassenen Entscheidung vom 29. November 1910. Der Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse hat sich nach dem Bescheide des Bezirksausschusses in Widerspruch mit den Krankenkassen befunden; daher erkannte das Gericht auf Abweisung der Klage. Die Kosten des Verfahrens treffen den Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse Stadt- und Landgemeinde Lüdinghausen.

Fritz Stammwitz in Gronau war vom Magistrat der Stadt Gronau wegen seiner Besitzungen an der Losserstraße zu 362,50 Mark Straßenbaukosten herangezogen. Gegen diese Veranlagung legt St. Einspruch und Klage ein, die der Bezirksausschuß heute kostenpflichtig abwies, da er die Einwände des Klägers als nicht begründet erkannte.

Der Baubureauvorsteher Wilhelm Wolff in Recklinghausen klagte gegen den Magistrat zu Recklinghausen wegen seiner Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer. Wolff war zu 55 Mark Einkommensteuer herangezogen, beanspruchte jedoch nach dem Beamtenprivileg eine Ermäßigung des Steuerbetrages um ca. 26 Mark. Das Gericht wies seine gegen den Magistrat erhobene Klage ab, da W. keine Anstellungsurkunde besitzt und vor dem 31. März 1909 kein Beamter war. Aus diesem Grunde konnte seine Klage nicht durchdringen, und das Steuerprivileg des Beamten kommt für ihn nicht in Betracht.

Eine Streitfrage in zweiter Instanz betr. die Gast- und Schenkwirtschaftskonzession bestand zwischen den Wirten August Föcking in Bocholt und Wilhelm Scheer in Dortmund sowie der Ortspolizeibehörde Bocholt. Es handelt sich um die Konzession für ein Haus an dem Düstersloher Weg, um die sich beide Wirte bewerben. Den Bewerber A. Föcking, ein Bocholter, vertrat Justizrat Haßmann, der die Bedürfnis- und Gerechtigkeitsfrage für seinen Klienten betonte. Justizrat Löbker bejahte in seinen Ausführungen die Bedürfnisfrage zu Gunsten des Wilhelm Scheer. Der Vertreter der Ortspolizeibehörde Bocholt verneinte die Bedürfnisfrage für irgendeine Bewerbung und Wirtschaft. Schon die noch dort bestehenden Wirtschaften klagen über ihre schlechten Geschäfte. Ein Hauptgrund für die Verneinung der Bedürfnisfrage ist ferner die neue Kleinbahn nach Holland, die den ganzen früheren Verkehr in dieser Gegend aufgehoben hat. Justizrat Löbker betonte demgegenüber, daß damit nicht der Güterverkehr mit Wagen ꝛc. zurückgegangen sei. Von einer Spekulation könne nicht die Rede sein. Der Bezirksausschuß kam bei der Prüfung der Bedürfnisfrage zu der Erkenntnis, daß ein Bedürfnis in keinem Falle vorliege, da in Bocholt genügend Wirtschaften beständen. Deshalb wurde die Berufung des Föcking verworfen. Der Berufungskläger trägt die Kosten. Ebenso wurde die Klage des Wilhelm Scheer gegen die Ortspolizeibehörde Bocholt abgewiesen.

Der Ortsarmenverband Dorsten klagte auf Erstattung von Kosten gegen den Ortsarmenverband Hervest (früher Wulfen), und zwar wegen der Kosten, die der Verband Dorsten für die Unterhaltung des Tagelöhners Nieß und seiner Familie gezahlt hatte. Der Gerichtshof beschloß, noch weiteren Beweis in der Angelegenheit zu erheben.

Vermischtes.

* **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Wahrscheinlich auf Grund eines gefälschten Briefes gelang es einem jüngeren Beamten der Dresdener Bank, von der Credit lyonais einen Betrag von 56 000 Francs abzuheben. Er entfloh sodann über Lausanne nach Mailand.

* ⚓ **Hamburg**, 12. April. (Drahtb.) Der überfällige Fischdampfer „Bürgermeister Burchard" aus Cuxhaven ist, wie sich jetzt herausstellt, an der Küste Schottlands mit einer Besatzung von 13 Mann untergegangen.

* ⚓ **Altona**, 12. April. (Eig. Drahtb.) Eine japanische Studienkommission, die Europa besucht, um Wasserwerke, Desinfektionsanlagen und Feuerwachen zu besichtigen, ist heute hier eingetroffen. Sie wird von hieraus andere europäische Großstädte besuchen.

* **Frankfurt a. M.**, 11. April. Vor einem Polizeirevier spielten sich bei der Verhaftung einer Frauensperson durch zwei Kriminalschutzleute erhebliche Radauszenen ab. Die beiden Beamten verteidigten das eiserne Vorgartentor vor den Nachdrängenden, dabei hielt der eine Schutzmann seinen Dienstrevolver schußbereit. Plötzlich gab das Tor nach, einige Personen stürzten herein und stießen den Schutzmann, wodurch dieser zu Fall kam. In dem Augenblick entlud sich ohne Absicht des Beamten der Revolver, und die Kugel drang dem anderen Beamten in den Körper. Dieser wurde schwerverletzt in das städtische Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde. An seiner Wiederherstellung wird noch gezweifelt.

* **Zwickau**, 12. April. (Drahtb.) Eine 30jährige Arbeiterin erschoß gestern abend ihren Ehemann nach einem vorangegangenen Streit. Beide sind schlecht beleumundet und wiederholt vorbestraft. Die Mörderin wurde verhaftet.

* **Freiburg** i. Br., 11. April. Drei Pforzheimer Lehrlinge eigneten sich aus Geschäftsmitteln mehrere hundert Mark an, bewaffneten sich mit Revolvern und scharfer Munition, rüsteten sich in Karlsruhe mit Reiseutensilien aus und begaben sich auf den Weg nach der Schweiz, nachdem sie übereingekommen waren, jeden Schutzmann niederzuschießen, der sie etwa anhalten würde. In Freiburg machten sie sich durch Geldausgaben verdächtig und wurden festgenommen. Wie man hört, sind sie Opfer aufregender Schundlektüre.

* **München**, 12. April. Eine blutige Eifersuchtstragödie spielte sich am Montag in München in der belebten Hohenzollernstraße ab. Der Infanteriehauptmann v. Kirchdorf, der erst vor einigen Wochen aus Südwestafrika zurückgekehrt war, wurde von seiner Braut, einer Buchhalterin, auf offener Straße nach einem kurzen Wortwechsel mit einem Dolch niedergestochen. Schwerverletzt stürzte der Offizier zusammen und starb wenige Minuten später. Dann brachte sich das Mädchen selbst lebensgefährliche Stichwunden bei und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Kirchdorf hatte das Mädchen als Leutnant vor fünf Jahren kennen und lieben gelernt. Die adlige Familie des Leutnants wollte jedoch unter keinen Umständen in eine Heirat willigen und setzte es durch, daß der Offizier nach Südwestafrika versetzt wurde. Die Beziehungen dauerten jedoch fort; nach der vor einigen Wochen erfolgten Rückkehr des Offiziers nach München wurde das Verhältnis fortgesetzt. Um das Paar doch voneinander zu trennen, ließen sich Bekannte der Familie dazu mißbrauchen, durch unwahre Mitteilungen die rasende Eifersucht des Mädchens zu erregen, bis sie auf offener Straße ihren Bräutigam tötete.

in. **„Mycolysine", ein neues Mittel gegen Schwindsucht.** Der weltbekannte Pariser Bakteriologe und Arzt, Professor Dr. Doyen, hat ein neues Mittel gegen Lungenschwindsucht gefunden, das er erst heute — nach dem Abschluß einer Unzahl von Versuchen — der Öffentlichkeit bekannt gibt, zumal damit ungeahnte Heilerfolge erzielt worden sind. Die Versuche, die Professor Dr. Doyen mit seinem neuen Mittel gegen Lungenschwindsucht, das er „Mycolysine" nennt, machte, wurde von ihm am 17. Juli 1910 begonnen. Bisher sind in seinem Krankeninstitut insgesamt 2080 Lungenschwindsüchtige mit dem neuen Mittel völlig unentgeltlich behandelt worden, um die Wirkungen des Heilmittels auf den Verlauf der Krankheit studieren zu können. Von den 2080 Patienten sind 64 Proz., die sich in dem dritten Stadium der Krankheit befanden, also 1339 Kranke, völlig geheilt worden. Das Mittel hat sich demgemäß auch bei schweren Fällen bewährt, zumal die typischen Krankheitserscheinungen der Lungenschwindsucht bei diesen Patienten völlig geschwunden sind. 741 Patienten, bei denen eine Heilung bisher noch nicht völlig erzielt wurde, haben aber eine bedeutende Besserung ihres Allgemeinbefindens aufzuweisen. Nachdem Professor Dr. Doyen diese Erfolge seines Heilmittels unzweifelhaft festgestellt hat und erkannte, daß kein einziger der mit Mycolysine behandelten Lungenschwindsüchtigen ohne bedeutende Besserung seines Krankheitszustandes die Anstalt verließ, tritt er jetzt zum ersten Male damit vor das Forum der Öffentlichkeit. Über Art und Zusammensetzung des Heilmittels verlautet bisher noch nichts. Es ist anzunehmen, daß sich aus ärztlichen Kreisen Bedenken und Zweifel an der Wirksamkeit des Heilmittels geltend machen werden. Man wird darum fordern müssen, daß auch möglichst bald andere Krankeninstitute in die Lage gesetzt werden, Versuche mit dem Mittel zu machen, um schon im Interesse der ungeheuren Anzahl von Lungenschwindsüchtigen ein objektives Urteil darüber erhalten zu können. Man wird sich noch der großen Enttäuschung erinnern, die das Heilmittel des Professors Koch erregte, da es vorzeitig, bevor noch alle Einzelheiten der Anwendung feststanden, den Ärzten übergeben wurde, dann nicht ganz vorschriftsmäßig gebraucht wurde und mehr Schaden als Nutzen stiftete. Man muß darum jetzt schon fordern, daß das Mittel sofort vielen Krankenanstalten zur Prüfung zugänglich gemacht und nicht eher der Allgemeinheit zum Gebrauch übergeben wird, als bis unzweifelhaft die Behandlungsart, die Dosis usw. feststehen. Professor Dr. Doyen errichtet jetzt in Paris zwei Krankeninstitute mit 800 Betten, in denen er weitere Versuche und Studien mit dem Mycolysine anstellen will.

† * **Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit.** Vom 20. bis 22. Mai findet in Posen die Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit statt. Auf die Tagesordnung der Versammlung hat der Verein nachstehend genannte Referate gestellt: 1. Die Knabenhandarbeit in ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft (Tewes, Generalsekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin); 2. Die Entwickelung des Werkunterrichts in seiner praktischen Durchführung (Langguth, Lehrer an der 5. Bürgerschule in Leipzig); 3. Methodische Richtlinien für den Knabenhandarbeitsunterricht (Gewerbeschullehrer Baumann, Hildesheim). Mit der Versammlung wird eine umfangreiche Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden sein, die insbesondere über den Stand des Handfertigkeits- und Werkunterrichtes im Osten Deutschlands orientieren soll.

Luftschiffahrt.

Magdeburg, 11. April. Der Aviatiker Hans Grade unternahm heute abermals zwei kürzere Aufstiege mit einem neuen Flugzeugtyp, welcher der kleinste von allen bisherigen Grade-Eindeckern ist und in sehr großer Höhe der Farman-Maschine ähnlich sieht. Abflug und Landung erfolgten glatt auf dem Gratauer Anger. Dann hielt Grade vor den Offizieren und Mannschaften seines Pionierbataillons, bei dem er zur Zeit als Reservist Unteroffizierdienste tut, einen Vortrag über seine Flüge und erklärte seine Flugzeugmodelle. Bei seinen gestrigen Flügen hat er mit 1450 Meter Höhe einen neuen deutschen Inlandshöchstrekord aufgestellt, da Wienceziers (Belgien) in Johannistal ein ausländisches Flugzeug benutzt hat, Grade aber eine Maschine deutscher Konstruktion. Für die Ostertage ist Grade von der Militärbehörde beurlaubt, um Flüge in Königsberg abzuhalten.

⊙ **Die französische Luftschifferkarte.** Erst vor wenigen Tagen ist von der geographischen Abteilung des französischen Generalstabes die erste der neuen Luftschifferkarten erschienen, und bereits in den nächsten Tagen wird die Ausgabe zweier weiterer Karten erfolgen. Die Luftschifferkarten zeigen einen Maßstab von 1 : 200 000 und werden in einer Auflage von nur 100 Exemplaren gedruckt. Die Grundfarbe der Karten ist weiß; die Straßen sind darauf je nach ihrer Bedeutung und ihrem Umfang durch einen einfachen schwarzen Strich oder durch Doppelstrich gekennzeichnet. Wälder, Weinberge, Gehölze sind durch grüne Farbe kenntlich gemacht, steil abfallende Straßen und Böschungen durch Rot, während Flüsse, Kanäle und Bäche durch Blau markiert sind. Durch geeignete Zeichen in Schwarz sind auf den Karten die Silhouetten aller großen Bauten, die dem Flieger in den Lüften besonders auffallen und als Anhaltspunkte dienen können, aufgezeichnet. Schlösser, Kirchtürme und Fabriken, während zu gleicher Zeit die Schuppen für Lenkballons und Flugmaschinen, die Gasfabriken und die Niederlassungen der aeronautischen Gesellschaften auf die gleiche Weise, jedoch in roter Farbe, deutlich gekennzeichnet sind. Eine zweite Karte wird nach einem anderen System einen genaueren und ergänzenden Überblick über Bodenbeschaffenheit und Geländeverhältnisse bieten. Diese zweite Karte wird von dem ständigen Navigationskomitee des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ausgeführt. Bei den kommenden großen Manövern werden diese ersten Landkarten für Luftschiffer ihre praktische Brauchbarkeit zu erweisen haben.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 12. April. (Drahtb.) Der König ist in Begleitung der königlichen Prinzen und Prinzessinnen heute abend um 6 Uhr 53 Min. mittels Sonderzuges hierher zurückgekehrt und vom Bahnhofe zum Residenzschlosse gefahren. Ein zahlreiches Publikum begrüßte ihn mit Hochrufen.

Paris, 12. April. (Drahtb.) Auf Ersuchen des Ministers des Äußern, Cruppi, genehmigte Präsident Fallières, daß der Direktor der Kassenabteilung des Ministeriums des Äußern, Hamon, seines Amtes entsetzt wird. Hamon wurde verhaftet.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	11./4.	12./4.		11./4.	12./4.
Wechsel Amst. k.	169,80	169,55	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Belg. Pl. k.	80,65	80,65	Ung. Goldrente	94,00	00,00
Check London	204,55	204,6	Schatzscheine	100,40	100,30
Paris	80,83	80,85	Sächs. Rente	88,30	88,50
Wechs. Wien	85,18	85,18	Rh.-W. Rentenbr.	100,70	100,70
Ital. Pl. k.	81,05	81,05		91,20	91,20
Russ. Noten	216,30	216,80	Rhein. XX-XXI	100,50	100,50
Privatdiskont	—	2⅞	do. XXII-XXIII	96,30	96,30
Reichsanl. kon.	94,00	93,90	III-VII, X		
	84,25	84,20	XII-XVII, XXIV-		
Pr. Konsol kon.	94,00	93,90	XXVII, XXIX	91,25	91,25
	84,20	84,20	„ XXVIII 16	91,75	91,75
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,00	88,00
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX, XI, XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,60	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. IV „ V 1915	101,40	101,40
X. unk. 10	99,10	99,10	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III, IV	91,00	91,00
VI unk. 10	100,50	100,20	do. IV, VIII,		
do. III unk. 05	90,80	90,80	X (1915)	91,25	91,20
Preuss. Centr. Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1890	99,60	99,50	Dortm. St.-Anl.	100,00	99,80	
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Münster. Stadt-		
„ 86, 89	90,00	90,20	Anleihe	90,90	90,90
„ 94, 95 unk. 06	89,90	90,00	Westf. Pfdbr. 3½%	91,25	91,20
1904 unk. 13	90,50	90,50	4%	100,20	000,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-M. gd. Pl.-Al.	187,50	187,50
unk. 14	99,20	99,25	Ostafr. Zollobligs.	00,00	98,90
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,25	125,50
do. 28 unk. 1917	99,90	99,80	B.-M. Bk. Elbf.	163,00	163,10
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	169,00	170,00
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	117,50	117,70
do. 26 unk. 14	98,25	98,25	Deutsche Bank	265,90	266,00
do. 24 unk. 1912	91,50	91,50	Diskonto-Komm.	193,10	193,00
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	159,00	158,90
unk. 10	100,30	100,30	Essener Bankv.	133,25	133,25
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	166,90	166,90
unk. 17	100,50	100,50	Mittelrh. Bank	120,25	120,70
do. VIII unk. 18	100,80	100,75	Niederd. Bank	0,00	0,00
do. IX unk. 20	101,25	101,75	Osnabr. Bank	139,50	139,50
Argt. Gd. A. ann.	000,00	000,00	Rheinische Bank	117,50	117,60
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	128,60	128,75
Rumänien 1889	92,60	00,00	Schaaffh. Bv. alte	139,60	139,60
Rumänien 1898	92,10	92,20			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	276,30	276,25	Königsbrauerei	150,25	150,25
Alumin.-Industrie	265,50	263,50	König Wilhelm	258,50	259,00
Allg. Lok. & Strb.	163,00	162,70	do. do. St.-P.	339,00	338,75
Anglo Guano	117,25	117,40	Königsborn. Bgb.	215,00	215,10
Arenb. Bergbau	397,75	396,75	Kronprinz Ohligs	537,00	535,25
Baer & Stein	419,00	418,60	Küppersbusch	212,75	215,00
Berzelius	108,90	101,25	Lapp	105,00	105,25
Bielefeld. Masch.	475,00	477,75	Laurahütte	175,50	175,50
Bochum. B. Lit. C.	82,00	81,00	Märk. W. Berg.	120,50	119,10
Boch.-Gels. Str.	144,00	144,00	Magdeb. Bergw.	519,00	519,00
Boch. Gussstahl	239,50	240,00	Massener Bergw.	121,10	122,25
Bochum. Viktor.	129,50	129,50	Menden u. Schw.		
Buderus	121,00	120,10	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	226,00	230,00	Mülh. Bergb.-G.	191,00	190,00
Cölner Bergbau	450,00	451,80	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	315,10	315,00	Nordd. Lloyd	102,10	102,25
Consolidation	356,00	355,90	Nordpark	21,20	21,60
Deutsch-Luxemb.	197,50	197,70	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	309,00	308,00	bahnbedarf	104,90	104,50
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	91,25	91,50
Düsseldt. Eisbhd.	279,00	278,50	Orenst. & Koppel	227,75	229,75
„ Eisen	178,50	178,50	Phönix	258,50	259,25
Dynamit Trust	190,75	190,90	Rhein. Braunkohl.	170,80	170,10
Elberf. Farbenf.	495,50	495,75	do. Metall	96,00	96,00
do. Papierfab.	71,10	71,25	do. do. V. A.	92,00	92,00
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	167,00

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 frdl. Manf.-Zim., Mittelp. d. Stadt, a. Herrn od. Gesch.-Fräul. z. verm. Bült 1, 1. Et.

2 fein möbl. Zimmer mit Morgenk. z. 1. Mai in sehr ruh. Lage an ruh. Herrn zu vermieten. Viktoriastraße 1, part.

Beff. möbl. Zimmer zu verm. Kanalstr. 47, I. *

H. möbl. gr. Zim., schöne Lage, an ruh. Herrn zu vm. Nahe Servatiipl. N. Gesch.

1 frdl. möbl. Zimm. u. d. Prom. m. Morgenk., ev. voll. Pens. z. vm. Gartenstr. 9, pt.

Schönes Zimmer,
Part., möbl., mit od. ohne Pens. zu vermieten. p3c
Warendorferstraße 76, part.

Freundl. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee zu vermieten. Graelstraße 28, unten. *

Möbl. Zimmer für 15—18 Mk. monatl. z vm. N. Gesch.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten.
Besichtigung nachmitt.
Alterfischmarkt 11/12.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Morgenk. z. vm. Wilhelmstr. 20, I. *

Möbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Spickerhof 30.

Wohnungen:
Liboristr. 350 u. 370 Mk., Wolbeckerstr. a3a
Näh. Achtermannstr. 14.

Herrsch. Etage, dir. b. d. Josefsk., 6 Zimm., Küche, Mans., Zub., billig zu sofort zu verm. Näheres Dahlweg 6.

Geschäfts-Etage
mit großer Werkstube, unterm Bogen, in der seit langen Jahren mit gutem Erfolg ein Putz- und Modegeschäft resp. feines Herrenkleidergeschäft betr. wurde, ist zum 1. Juli
zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter W W 706 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geräumige, herrschaftliche
III. Etage
umständeh. sof. oder später z. vermieten. Warendorferstraße 76, part. p3c

Herrsch. Wohnung Warendorferstr., vis-à-vis Gertrudenhof, 4—6 Z., Bbh., sof. o. bald z. vm. N. Dahlweg 6 II.

Kl. Wohng. z. 1. Juli zu verm. Preis 180 Mk. Näh. Schmalestraße 3.

Drei-Etagenhaus (herrsch.), schön gel. ruh. Lage, mit gr. Veranda u. Gart., jede Wohnung gut vermiet., unt. günst. Beding. zu verkaufen. Off. unter F G 752 besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal
mit ein, evtl. auch mehreren Zimmern zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

» Ladenlokale «
mit moderner Einrichtung vorn an der Wolbeckerstraße sind auf sofort oder später zu vermieten. Näheres *
A. Möllers,
Wolbeckerstraße Nr. 19.

Gesuchte Wohnungen

Kaufm. (Reisender) sucht **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** Für die Zeit seiner Anwesenheit **volle Pension** Bedingung u. mögl. Alleinmieter. Spezifizierte Offerten unter R D 759 an die Geschäftsst.

Zwei gebild. junge Leute suchen zum 1. Mai 2 hübsch möbl. Zimmer in unmittelb. Nähe d. Hauptbahnhofs. Off. u. H J 754 an die Geschäftsst.

Reisender sucht per sofort oder 1. Mai **1 od. 2 möblierte Zimmer mit Morgenkaffee,** mögl. Parterre, in Lüdgeri od. Servatii. Offerten unter R 821 bef. die Geschäftsstelle.

Schneiderin f. Wohn., 3 Z., Küche u. Zubeh., z. 1. Juli im Pr. v. 250—300 Mk. Off. u. J J 3317 an die Gesch.

Im Kreuzviertel
Part.-Wohnung od. 1. Etage z. 1. Okt. gesucht. Preis 600 bis 750 Mk. Off. u. O O 662 an die Geschäftsstelle.

Dauermieter sucht z. 1. Okt. **1 Etagenwohn.,** Nähe Hauptbahnh. 5—600 Mk. Kl. Famil. mit 2 erw. Kind. Offerten u. C D 671 an d. Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli
sucht älterer Herr, pens. Beamter m. erwachs. Sohn, abgeschl. Wohnung, 4 Zim. und Küche, z. Preise bis 400 Mk. im Südviertel. Off. mit Pr. u. B C 748 an die Geschäftsst.

Ruh. Familie, 3 erw. Pers., sucht z. 1. Oktober **Wohnung** von 3 Zim., Küche u. Zubeh., im Preise von 350—400 Mk. Off. J J 746 an Geschäftsst.

Herrschaftliche Etage
von 6 Zimmern u. Zubehör von kinderlosem Ehepaar z. 1. Oktober gesucht. Elektr. Licht Bedingung, Zentralheiz. erwünscht. Preisofferten baldigst unter A B 669 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Für sofort ein junges kath. **Mädchen** vom Lande gesucht für Küche und Hausarbeit b. Familienanschluß. Näheres in der Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
für feine Damenschneiderei gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Geb. Fräulein, das Schularbeiten beaufsichtigen kann, zu 2 Mädchen (8 u. 9 J.) und zur Unterstützung im Haushalte z. bald. Eintritt gesucht. Kenntnisse im Nähen erw. Ausf. Angeb. nebst Bild u. Zeugnisabschr. erb. **Frau J. Goldschmidt, Duisburg a. Rh.,** Merkatorstr. 88.

Suche baldigst eine
Nähgehülfin.
Offerten unter S S 3313 an die Geschäftsstelle. *

Ein aus der Schule entlass. junges **Mädchen** zu Kind. u. für leichte Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. **Woldeckerstraße 76,** im Laden.

In einer Sommerwirtschaft **auf dem Lande wird zum 1.** Mai ein tüchtiges **Mädchen** gesucht für Küche u. Hausarbeit u. zeitw. z. Bedienen der Gäste. Gut. Lohn. Fam.-Anschl. Näh. Geschäftsstelle.

Mädchen, 14—16 J., für Kinder u. leichte Hausarbeit ges. **Schröder,** Industriest. 3.

Prop. Stundenmädch. ges. Königstraße 58, oben.

Mädchen als Stütze
u. zum Bedienen der Gäste sofort gesucht. *
Restaurant Augustenburg,
Industriestraße 56.

Zum 1. Mai suche ich für meinen kinderlosen Haushalt (2 Pers.) ein selbständiges, braves
»» Mädchen, ««
welches perfekt kocht u. alle Hausarbeiten versteht, gegen hohen Lohn.
Frau Rudolf Schiffer,
M.-Gladbach (Rheinl.),
Sofienstr. 13.

Zum 1. Juli *
kath. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Frau Wwe. Jos. König,
Wehrstraße 20.

Zum 1. Mai oder früher wird ein ordentliches braves **Mädchen** gesucht.
Ägidiistraße 37 p.

Suche zum 1. Mai ein beff.
Dienstmädchen
zur Bedienung meiner Sommerwirtsch. auf einem Landgute. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.
H. Schulte Alstede,
Haus Osthof bei Dülmen.

Suche für alte, alleinsteh., kranke Dame
Zweitmädchen
für Hausarbeit und Pflege, sowie Gartenarbeit.
C. H. Mähler, Damme i. O.

Suche für **norddeutschen Herrn in Nürnberg f. Küche** und Haushalt zuverl., tücht.
Haushälterin
gegen guten Lohn.
C. H. Mähler, Damme i. O.

Suche für **mein Hotel** zum 1. Mai ein
Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. Dasselbe zum 1. Mai ein zuverlässiges **Kindermädchen.**
Frau H. Plettendorff,
Warendorf.

In Nähe der Hauptpost ordl. tücht. **Stundenmädchen od. Frau** (unabhängig) für Hausarbeit ges. Auch auf ganze Tage. Näh. Gesch.

Auf sofort, Mai od. auch spät. wird auf einer Kötterei (3 Pers.) ein älteres
Mädchen od. eine Witwe,
wenn auch m. Kind, krankheitsh. für d. Haushalt ges. Näh. **Fr. Gerling, Greven.** *

Zuverl. Mädchen
für Küche u. Haus z. sof. od. 1. Mai gesucht. Lohn 25 Mk.
Rest. Zool. Garten.

Auf sofort ein ält., tücht., braves, kathol.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit v. 3 Damen gesucht. Offerten unter R E 2885 besorgt Aug. Rolef, Markt 37. *

Lehrköchin
ohne gegenf. Vergütg. sof. od. später gesucht.
Gasthof Beisenkötter,
Breitegasse 33.

»» Inspektor. ««
Wir suchen einen nachweislich leistungsfähigen Fachmann mit Sitz in Münster unter besonders günst. Bedingungen zu engagieren. Demselben würde neben der persönl. Akquisition insbes. die Einarbeitung und Überwachung der Agenten obliegen. Für fleiß. Herrn Gelegenheit zur Erlangung einer angenehmen und dauernden Position. Angebote werden diskr. beh. u. sind zu richten u. C 538 an **Haasenstein u. Vogler, Hannover.**

3 tüchtige
Maschinenschreiner
zum 24. April gesucht. Ein energischer *
Werkmeister,
der mit Holzbearbeitungs-Maschinen vertraut und im Zureißen sicher ist, sofort ges.
Schreiner- und Zimmerer-Vereinigung, Sterkrade.
Eing. G. m. b. H.

Fleißiger und redegew. Mann
für **Inkasso und Verkauf** bei Privatk. sofort ges. Kl. Kaut. erforderlich. Kl. Fixum und hohe Provision gewährt. Es wollen sich nur bestempfohl. Leute melden. Offert. unter S S 743 an Geschäftsst. erb. *

Suche sofort einen
Zimmer- u. Schreiner-Gesellen.
* **Gravemann, Metelen.**

Krankheitshalber auf sofort ein tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht. **Eugelb. Hüging, Rheine,** Eltenstr. 43.

Wir suchen zu Ostern
2 Schreinerlehrlinge
mit guter Schulbildung unt. günst. Bedingungen, sowie *
mehrere Gesellen.
Zu erfrag. bei **Hub. Höver,** Tischlermeister, **Datteln i. W.**

Suche per sofort einen jungen katholischen *
Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung.
Bernard Regal,
Bulsen i. W.

Binnen 14 Tagen tüchtiger
Bäckergehülfe,
welcher in sämtl. Brotsorten sowie Brötchenbacken erfahr. ist, gesucht. Lohn 55—60 Mk. Borbecker Ofen. Leichte Stellung.
Joh. Terboven, Dorsten i. W.

Wegen Erkrank. des jetzig. auf sofort ein junger
Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
Bern. Westhoff, Schuhmachermeister, **Borken i. W.**

Ein junger kath.
Bäckergeselle
sofort oder in 14 Tagen ges.
Franz Willermann, Borghorst.

Oberinspektor
mit nachweislich guten Erfolgen sucht große deutsche Akt.-Ges. mit Leb.-, Unf.-, Haftpfl.-, Volks- und Feuerversichg., der befähigt ist, die vorhandene große Organisation i. Münsterlande durch persönliche praktische Tätigkeit gründlich auszunutzen und weiter auszubauen. Die Stellung ist pensionsberechtigt. Gewährt werden gutes Gehalt, Nebenbezüge und Spesen. Ausführliche Angebote unter D D 3561 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. j8c

Schreiner gesucht
von
Heinr. Dördelmann,
Schreinermeister,
Datteln in Westf. *

Auf eine kath. Erziehungsanstalt (nahe bei Münster) wird zum 1. Mai ds. Js. ein militärisch gebildeter, energ.
Aufseher,
nicht über 30 Jahre alt, ges. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten unter J L 3325 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger tüchtiger **Friseurgehülfe** sofort od. später ges. **Kanalstraße 23.**

Suche für sof. 2—3 tüchtige **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit gegen **hohen Lohn.** Offerten unter F G 3322 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann,
der mit Pferden umgehen kann, z. Fahren und für Hausarb. ges. zum 20. April.
Brauerei Beisenkötter,
Breitegasse 33.

Suche einen tüchtigen
Holzschuhmacher *
auf dauernde Beschäftigung.
Bern. Ahlert, Greven i. W.

Zum Besuch von eingeführten Touren am Niederrhein und Westfalen wird
Reisender
gesucht mit guten Branchekenntnissen in
Garnen, Kurz- u. Wollwaren.
Bewerber, christl. Konfess., wollen ausführl. Berichte über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einreichen unter K G 2896 an **Rudolf Mosse, Köln.** a2a

Wer eine Existenz durch lohnende
Fabrikation
sucht oder einen angenehmen
Nebenerwerb
wünscht oder für hochlohnende Fabrikate u. Massen-Verbrauchs-Artikel
Generalvertrieb
übernehmen will, verlange **gratis** unsern 48-seitigen Illustrierten Haupt-Katalog. Tausende Anerkennungen.
Fallnicht's Laboratorium,
G. m. b. H., Eidelstedt, Kontroll-Nr. 76, bei Hamburg. a*

Ein tüchtiger, energischer
Schreinermeister
für eine mech. Bauschreinerei auf sofort od. später gesucht. Selbiger muß mit sämtlichen Maschinen vertraut und im Zureißen erfahren sein. *
Offerten nebst Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter W Z 3296 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In der Nähe v. **Osnabrück** wird in einer Brotfabrik per sofort ein selbständiger
Bäckergeselle,
der auch in der Konditorei bewandert ist, für dauernd gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter P B 3296 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Zum sof. Antritt in klein. bess. Haushalt ein freundl.
Mädchen gesucht.
Heisstraße 12, 1. Et.

Für sofort
Waschfrau gesucht.
Nordstraße 35.

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Akquisiteure ««
für ein neues, großes und konkurrenzlos. Unternehmen gesucht. Nur ganz hervorragende Persönlichkeiten können berücksicht. werden. Hoh. Einkommen. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Referenzen unt. S T 3255 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort einen zuverlässigen
Fuhr- und Ackerknecht.
W. Bröcker, Baugeschäft, **Havixbeck.**

Suche in 14 Tagen oder 3 Wochen einen durchaus
selbst. Bäckergehülfen,
der mit Königswinter Ofen bewandert ist. **W. Hülsmann,** Recklinghausen, Börsterweg 24. *

Kulturarbeiter.
Suche sofort mehrere Leute zum Tannenpflanzen bei hohem Akkord. *
Franz Dirks.
Waltrop in Westf.

Gesuchte Stellen

Ordentl. Mädchen sucht bis 1. Juni in herrschaftl. Hause Stelle. In allen häuslichen Arbeiten erfahren. Off. unt. A B 747 an die Geschäftsst.

Zum 1. Mai sucht beff. jg. **Mädchen** Stellung in **kinderl.** Hause od. als Stütze. Off. u. D E 750 an die Exp.

20jähr. Kontoristin mit gut. Handschrift, pers. im Maschinenschreiben und Stenogr., gut bewandert in sonst. Kontorarbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort od. bald passende Stellung. Off. u. W W 745 an Geschäftsst.

Verkäuferin, kath.,
Mitte 20er, i. d. **Manufakt.-Konfektion, Kurz- u. Weißwarenbranche** erfahren, sucht per 1. Mai Stellung. Langjährige Zeugnisse und beste Empfehlungen zu Diensten. Gefl. Angeb. u. K L 756 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Tücht. Mädchen von ausw. sucht z. 1. Mai Stundenstelle in ruh. herrschaftl. Hause v. morg. 9 bis nachm. 3 Uhr. Off. u. C C 690 a. d. Gesch.

J. b. Mädchen, w. d. Küche erl. u. schon als Stütze tätig war, sucht zu sof. od. später Stellung in kl. ruh. Haush. Offerten u. S T 763 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen, kath., sucht Stellung z. 1. Mai für Küche u. Hausarb., wo es die feinere Küche erlernen kann. Offert. unter R B 2886 bef. Aug. Rolef, Markt 37.

Junges Mädchen
sucht Stundenstelle z. 1. Mai. Offerten unt. R C 2887 besorgt Aug. Rolef, Markt 37.

Ein **Fräulein,** selbständig im Haush., das keine Arb. scheut, sucht für sofort **Stellung,** evtl. zur Aushülfe, bei Famil.-Anschluß, in Münster. Offerten unt. R F 2891 besorgt Aug. Rolef, Markt 37.

Junger Kaufmann,
18 Jahre alt, sucht Stellung zur weiteren **Ausbildung** auf einem Kontor, ev. auch für kleine Reisen. *
Offerten m. Gehaltsangabe unter D E 3320 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann, 19½ J., sucht Stellg. als **Friseurlehrling,** wo er sich in 2 Jahren gut ausbilden kann. Offerten u. O P 760 an die Gesch. *

Erfahr. Kaufmann,
Anfang 40er, ledig, der lange Jahre mit Erfolg reiste und auch selbständig war, sucht **Vertretung oder Reiseposten** bei eingeführt. Firma. Kaut. kann gestellt werden. Angeb. unter T T 3314 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Erfahr. Chauffeur.
28 Jahre, Führerschein seit 1906, mit erstklass. Zeugniss., sucht Stellung. Offerten unt. Nr. 8590 an die Ann.-Exp. **H. Wittbold, Osnabrück,** erb.

Suche für meinen Sohn mit **Prima-Reife** Stelle als
Eleve
in einer Reniet per sofort oder 15. April. Gefl. Angeb. unter P P 741 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn mit **Prima-Reife** Stelle als
Eleve
auf einem Gute, am liebsten sofort. Gefl. Offerten unter R R 742 bef. die Geschäftsst.

Maschinenschreiber f. dauernde Stellung. Off. unter P M 757 an die Geschäftsst.

Drh. Mann sucht Beschäft. als **Geschäftsd. od. Bote.** Off. u. M M 758 an d. Geschäftsst.

Ein **Konditorgehülfe** sucht baldigst Stell. Off. unter M W 718 an das Central-Ztgs.-Bur. a2b

Bekanntmachung.
Die Grasnutzung der Gräben und Böschungen an den sämtl. Wegen u. Chausseen im Gebiete der Stadt Münster soll auf die Dauer von 5 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Verpachtungstermine finden statt:
1. Für die städtischen Wege und Chausseen in Gievenbeck am 19. April, nachm. 3 Uhr, bei Klm. 4,5 der Roxeler Chaussee.
2. Desgl. in Mecklenbeck am 19. April, nachmitt. 5 Uhr, bei der Kapelle.
3. Desgl. in Geist am 20. April, nachm. 3 Uhr, an der Kanalbrücke der Albersloher Chaussee.
4. Desgl. in Berse und Delstrup am 20. April, nachm. 4 Uhr, an der Kanalbrücke der Wolbecker Chaussee.
5. Desgl. in Kemper am 20. April, nachm. 5 Uhr, bei Klm. 1,2 des Schiffahrterdammes.

Münster, den 6. April 1911.
Der Magistrat.



Ein fettes Schwein
wird am **Freitag, 13. d. Mts.,** vormittags 9 Uhr, **ohne Speck** ausgehauen.
L. Dreyer, Weselerstr. 61.

Kl. beff. Tageswirtsch.
mit **Stehbierhalle,** brauereifrei, gute Lage Münsters, umständeh. für 44 000 Mk. b. 10 000 Mk. Anzahl. zu verk. Näheres **A. Lange,** Münster, Wermelingstraße 24.

Lastwagen-Verkauf.
Am Mittwoch, den 19. April ds. Js., vorm. 11 Uhr anf., werde ich bei der Wirtschaft **Gehling** in Hamern bei Billerbeck für den Ringofenziegeleibesitzer Herrn **Tenhagen:**
3 sehr gut erhaltene schwere Lastwagen
in freiw. Auftrage öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Darfeld, 10. April 1911.
Josef Tombrink,
beeid. Auktionator. *

Haus-Verkauf auf Abbruch.
Dienstag, den 18. April, nachm. 5 Uhr, wird an Ort und Stelle das einstöckige, massive Wohnhaus **Warendorferstraße Nr. 195** meistb. in freiw. Auftr. des Eigentümers **auf Abbruch** verkauft. Besichtigung täglich. *
Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

»» Lagerhaus, ««
welches für ein Holz-, Baumaterialien-, Sämereien- od. künstl. Düngstoff-Geschäft geeignet und in gutem Absatzgebiet (Bahnstation Meppen-Essen i. Old.) gelegen ist, steht billig zu verkaufen. Direkter Bahnanschluß vorhanden. Für jeden Kaufmann, der sich in genannten Branchen selbständig machen will, bietet sich beste Gelegenheit, günstigen u. billigen Grundbesitz zu erwerben. Offerten unter O O 740 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2 festsitzende Hennen,
am liebst. Zwerghühner, zum **Brüten** sof. zu kauf. gesucht. **Aug. Gausepohl,** Bohlweg 40.

In einer Kreis- und Industriestadt des Münsterlandes ist eine *
Wirtschaft zu verpachten.
Reflektanten mit prima Referenzen, welche eine Kaution von 4000 Mark stellen können, wollen Offerten unt. P P 3311 an die Geschäftsstelle ds. Bl. senden. *

8- bis 10 000 Mk.
zur Herstellung und Ausbeutung eines gangbaren Artikels gesucht. *
Offerten unter M M 738 an die Geschäftsstelle erb.

Umständeh. preisw. zu verkaufen: **1 Break,** 6sitzig, mit Verdeck, 380 Mk.; **1 Oppenheimer,** fast neu, passend für Hauderer, 280 Mk.; **1 Rollwagen** mit Patentachsen, ca. 20 Zentner Tragkraft, 230 Mk.; mehrere neue **Halbchaisen** im Rohbau, Stück 480 Mk. **F. Gröbschel, Osnabrück,** Klingensberg 3.

Bulldogge (Hündin)
billig abzugeben.
Warendorferstraße 190.

Mutterkalb
zu kaufen gesucht.
Toddenroth, Meckl enbeck.

Hotel u. Restaur.
Unter günst. Beding. zu verpachten, ev. auch ist ein Hotel mit Rest. zu verkaufen. Reflekt. woll. Offerten einreich. unt. M B 716 an das Central-Zeit.-Bureau.

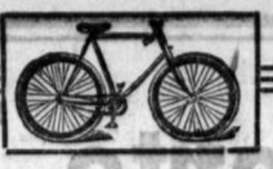
Der Bedarf an gläsernen u. irdenen **Geschirren,** sowie der Löffel, Messer u. Gabeln für den Bereich d. 7. Armeekorps wird am 24. April 1911, vorm. 11 Uhr, von der unterschriebenen Stelle öffentl. verdungen. Ebendaselbst sind Bedarfsmengen und Lieferungsbedingungen zu erfahr.
Garnisonverwalt. Minden.

Gründlichen
Violin-Unterricht
erteilt
H. Dobrick, Musiklehrer,
Johannisstr. 19, I.

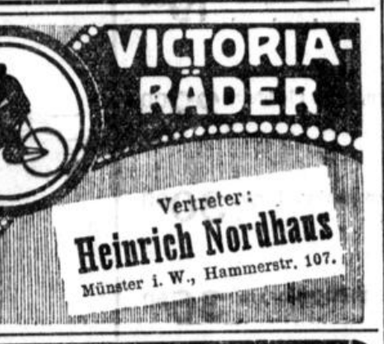
Guterh. Bügelofen
bill. zu verk. Mecklenbeckerstraße 14, 2. Etage rechts.

● **Großer Stoff-Verkauf.** ●
Billig! Billig!
für Anz., Palet. u. Kostüme.
Magdalenenstraße 23.

Bettstelle m. Matr., f. gut erh., zu vk. vom Rinkstr. 4, p.



Zum Frühling gehört ein Schwalbe-Rad, Glücklich der, welcher ein solches hat!
Die weltbekannten
Schwalbe-Fahrräder
welche zu den **besten Erzeugnissen** der Fahrrad-Industrie gehören, weisen auch in diesem Jahre
bedeutsame Neuerungen
auf! Jedem, der mit der Absicht der Anschaffung eines Rades umgeht, bietet sich hierzu Gelegenheit in der
Fahrradfabrik Schwalbe A.-G.
Katalog Saison 1911
umsonst und postfrei!
Fabriklager:
Münster
Rothenburg 35 und Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 808.



Vertreter:
Heinrich Nordhaus
Münster i. W., Hammerstr. 107.

Hundekrankheit oder Staupe
wird sicher und schnell geheilt durch
Staupe-Antigourmin
durchaus zuverlässig! 5*
Zu haben in der **Schwanen-Drogerie**
F. Meyhöfener, Apotheker,
Fernruf 691. Münster i. W. Rothenb. 39—40.

Electrische Klingeln
Türöffnor u. Telephone
montiert praktisch, dauerhaft, preiswert, schnell und sauber
Reparaturen sofort
Ferd. Gillen, Königstrasse No. 58. Telephon 1305.

Progymnasium zu Beckum i. W.
nimmt Ostern Schüler von Sexta bis Obertertia einschließlich auf. Nach Wahl griechischer oder englischer Unterricht. Gute Unterkunft. Der Ausbau zur Vollanstalt ist beabsichtigt. r2a
Anmeldungen und Anfragen an die Direktion.

2 getr. Sackoanzüge, f. gut erh., preisw. zu verkaufen. Industriestr. 35, 1. Et. rechts.

Meine Glacé-Handschuh-Spezial-Marke
Mary
Erstklassiges Fabrikat in den neuesten mod. Farben à Paar
M. 2.75.
A. Merlin
Spezialhaus für Handschuhe und Kravatten,
Ludgeristraße 72. a2a

Fussbodenöl
Leinöl, Lacköl, Standöl, Lackfarben, sowie alle Artikel zum Anstreichen zu äußerst billigen Preisen bei a*
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Cocoline
ist ein das teure Schweineschmalz völlig ersetzendes Pflanzenfett, unentbehrlich selbst für die feinste Küche und für den einfachen Haushalt
ein wahrer Segen!
Man kaufe also nur
Cocoline

15 000 Mk. auf sich. Hypoth. zu 4½ % v. Selbstverseh. z. Juli od. später gef. Off. unt. E F 751 an die Geschäftsst.

Barometer
größte Auswahl
ca. 200 Stück auf Lager.
Mehrjährige Garantie. a*
In der Preislage von 5 Mk. an. Auswahlsendung.
Gillen, Optiker,
Markt 20, unt. Bogen.

Besitzung
zur Größe von 53 Morgen, 6 Kilom. v. Münster und 15 Minuten von einer Bahnstation entfernt, mit sehr guten Wohn- und Ökonomiegebäuden, sowie großen Garten- u. Obstanlagen soll preiswürdig durch mich verkauft werden. Der schönen Lage wegen ist der Besitz als Sommersitz zu empfehlen.
Reflektanten wollen sich melden an
Lübbert,
a2a Alter Steinweg Nr. 8.

Eine in der Altstadt an zwei Straßen belegene Besitzung von 60 Quadrat-Ruten Größe, für Engros-Geschäfte u. sonstige Unternehmungen sehr passend, steht unter günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf.
Näh. Auskunft erteilt
Lübbert,
a2a Alter Steinweg Nr. 8.

Eine noch gut erhaltene **Drehbank** mit Zubehör, 2 m lang, 300 mm Spitzenhöhe, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **Nr. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für die Osterfeiertage
empfehle:
ff. Aufschnitt u. Wurstwaren,
verschiedene Rolladen und Pasteten.
Spezialität: **Garnierte Schüsseln**
in feinster Aufmachung.
B. Mennemann,
Ochsen-, Rind-, Kalb- und Schweinemetzgerei,
Münster i. W., Wolbeckerstraße 10.

Zur Reise
empfehle **große Auswahl** in
Koffern, Hutkoffern und Schachteln, Taschen, Rucksäcken, Plaidhüllen und Riemen, Schirmhüllen, Necessaires, Reiserollen, Schwammbeuteln, Kragen- und Manschettenbeuteln, Brusttäschchen, Trinkflaschen und Bechern usw. usw.
in nur guter solider Sattlerware zu den **billigsten Preisen.**
B. Engelhard, Sattlerei,
Ludgeristraße 73.
Gegr. 1850. Telephon 1102.
Spezial-Geschäft für Reiseartikel u. f. Lederwaren. Reparaturen in eigener Werkstatt.

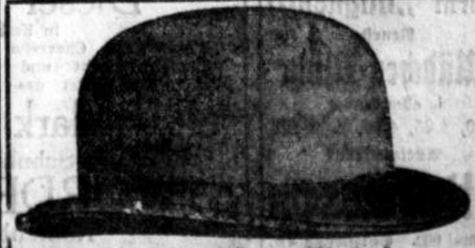
Vervielfältigungen
mit der Schreibmaschine **sauber, prompt und billig,** jegliche Schreibmaschinenarbeiten besorgt die m*
Annoncen-Expedition E. Vendel,
Ludgeristraße 12. Telephon 1540.

Englische Herren-Filzhüte
Percy Jones & Co Ltd
Neueste Modeform. **Manchester & London.**
Anerkannt populärste Marke am Continent.
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie f. neueste Modeformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.
Allein-Verkauf für Münster und Umgegend
Otto Liessem,
45 Salzstrasse 45.


Neu gewählte Modeform
in Wolle und Haarfilz.
Johs. Barella,
Hut- und Pelz-Mode-Haus „Zum Adler".

Kommunion-Geschenke
kaufen Sie zu bekannt billigen Preisen und in großer Auswahl bei U2a
E. Schütte,
Alterssteinweg. **Michaelisplatz.**

August Hölscher
Dampf-Walzenmühle
empfiehlt
Kaisermehl
Weizenmehl Nr. 000
Roggenmehl Nr. 0
sowie sämtliche andere Mühlenfabrikate in bester Qualität zu den billigsten Preisen. U*
Detailverkauf:
Hansaring 17. **Oststr. 8.**


Neueste englische Modeform,
Prima Haarfilz,
Vorzüglich im Tragen, Elegante Ausstattung.
6,00 6,50 7,00 7,50 8,00 9,00.
Prima Wollfilz 3,00 3,50 4,00 4,50 5,00.
A. Spanke,
Prinzipalmarkt 4.

Preiswerte Damen-Konfektion!

Kostüm aus blauem Cheviot, kurze moderne Jacke mit farbigem Tuchkragen, auf Serge gefüttert . . . **29.00**

Kostüm aus englisch gemusterten Stoffen, Jacke auf Seide gefüttert, prima verarbeitet **39.50**

Kostüm aus hellgestreiften Kammgarnstoffen mit schicker Knopfverzierung **45.00**

Kostüm schwarz-weiß gestreift, mit hellfarbigen Aufschlägen und aparter Knopfgarnitur **56.00**

Paletot aus neuen Frühjahrsstoffen in englischem Charakter **15.50**

Paletot Ulster-Form, in divers. Ausführungen, mit Raglan-Ärmeln **19.00**

Paletot aus schwarzem Tuch, geschw. Form, ganz Clothfutt. gearb., 110 cm lang **22.00**

Paletot aus schwarz., feinem Tuch, modern geschw. Form, ganz auf Seidenfutter, 110 cm lang **30.00**

Paletot aus feinstem, schwarzem Tuch mit Stoffblende und Seidenpaspel garniert **36.50**

Frauen-Paletot aus schwarzem Korkserew auf Clothfutter, Rücken weitfall. . **27.00**

Frauen-Paletot aus Ia. Korkserew, mit reicher Stickerei, in wund. Ausführungen **36.00**

Frauen-Paletot aus Aachen. Tuchen und feinsten Korkserewstoffen, auf Seide . . **42.00**



Eleganter Poiret-Paletot. Reizende Frühjahrs-Neuheit.

Kleid aus Popelinestoff mit reicher Stickerei, in neuen Farben **34.00**

Kleid aus reinwollenem Musseline, getupft, in marine-weiß, hellblau-weiß etc. m. Spachtelspitzen, in Smokverarbeitung **43.50**

Kleid aus reinwollenem Voile, ganz auf Futter, mit reicher Kurbelstickerei, in verschiedenen Farben . . . **48.00**

Kleid aus reinseidenem Foulard in verschiedenen Streifen, mit abstechender Garnitur **54.00**

Kimono in neuen Frühjahrs-Farben, m. hellen Garnierungen **12.50**

Kimono mit Foulard-Aufschlägen aus prima Tuch . . **18.00**

Poiret-Paletots Meids. Form, aus leicht. Tuch- u. Kammgarnstoffen, m. breitem Kragen, i. vornehm. Ausführung **33.00**

Poiret-Paletots aus fein. Tuchstoffen, m. Seiden- u. Spitzen-Kragen, entz. aufgem. **45.00**

Poiret-Paletots mit breit. Matrosenkragen u. farb. Seidengarn. i. all. Farb. **58.00**

Staub-Paletots aus mod. grauen u. farb. Stoff. m. apart. Seiden- u. Knopfgarnit. **19.00**

Staub-Paletots aus marine u. schwarz. feinen Kammgarnstoffen, mod. aufgem. **22.00**

Seiden-Gummi-Mäntel
absolut wasserdicht, fast geruchlos, elegant u. leicht, alle Größen vorrätig in blau, schwarz, silbergrau und maulwurf . . . **49.00**

Großer Serienverkauf in Blusen

Woll-Blusen		Wasch-Blusen		Seiden-Blusen		Spitzen-Blusen	
moderne chice Fassons, in neuesten Farben, großes Sortiment in vielen Ausführungen	Serie I 3.75 Serie II 5.90 Serie III 9.75	gute Batist-Qualität, hübsche Fassons, solide Verarbeitung	Serie I 2.90 Serie II 3.75 Serie III 4.85	reichgarnierte Fassons, Kimonoschnitt in vielen Ausführungen	Serie I 7.90 Serie II 9.75 Serie III 14.50	in neuesten Ausführungen, gute Qualität und Verarbeitung	Serie I 12.50 Serie II 16.50 Serie III 19.50

Kostüm-Röcke großes Sortiment, in vielen Ausführungen, guter Sitz und gute Verarbeitung **4.90** **9.75** **14.50** **19.50**

S. ALTMANN



Form „Mignon"!
Neueste
Mädchen-Mütze
in allen Farben,
3.50, 4.25, 4.50, 5.00 Mk.
Alleinverkauf
Otto Liessem
Fernruf 960. Salzstraße 45.

1500 bis 2000 Mk.
von tücht. Hotelier zur Vergrößerung seines gut florierenden Unternehmens auf sofort geg. gute Zinsen und monatl. Rückzahlung gesucht. Genügende Sicherheit vorh. Gefl. Offerten u. E F 3321 an die Geschäftsstelle.

Kommunion-Anzug, zweimal getr., zu verk. Gertrudenstr. 13.

W. Kinderwagen, led. Wagenkühlchen, Sportwagen m. Verd., z. verk. Weselerstr. 221 I.

Ein gut erhalt. **Landauer**, weil überzählig, zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle.

Großer Füllofen billig abzugeben. Näh. Geschäftsstelle.



Dieser Schuh
in Kalblack
oder Ia. Chevrette mit Lackkappen, Derbyschnitt und breiten Schleifen kostet das Paar nur
Mark 8.50
Schuhhaus
WÖRDEMANN
Rothenburg 4.

Dortmunder Union-Bier.
Bringe dieses hochfeine, allgemein beliebte Bier faß- und flaschenweise in empfehlende Erinnerung.
Ferner **Kölnitzer Schwarzbier** aus der Fürstlichen **Brauerei Kölnitz**, sowie echtes Weizen-Malzbier und Birresborner Mineral-Wasser. Hochachtungsvoll
Aug. Hendker, Graelstr. 17.

Jagdschutz! *
Revierjäger sucht für Münster u. Umgegend Jagdschutz zu übernehmen. Offerten u. H H 656 an die Geschäftsst.

18 000 Mk. 1. Hypothek auf vier gute Mietshäuser sofort oder 1. Juli auf läng. Jahre zu leihen gesucht.
Offerten unter C D 749 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gute Priv.-Pension ist umständehalber sofort od. später
zu vermieten.
Offerten unter P R 761 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Darlehen!
Wer leiht auf Lebensversf.-Police 750 Mk. geg. 6 Proz. Zins. auf 2 Jahre? Off. u. C D 3319 an die Geschäftsst.

Tonbild-Theater. | **Prinzipal-Theater.**

Heute zum letzten Male!

Die **Bauernfänger.**
Sensationelle Kriminalstudie in 2 Akten.
Spieldauer 1 Stunde.

Nat Pinkerton.
Ein Detektiv-Roman.

Dr. Pellie der Bankräuber.
Spannendes Drama.

Monadelschi.
Wundervolles historisches Drama.

und das übrige
glänzende Programm.

Nachruf!

Die wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine des Unitas-Verbandes an der Hochschule zu Münster i. W. betrauern den Tod ihres verdienstvollen Alten Herrn,

des hochwürdigsten Herrn Prälaten

Dr. theol. Franz Hülskamp.

Er starb am 10. April 1911 zu Münster i. W. Sein rastloser Eifer im Dienste des katholischen öffentlichen Lebens ließen ihn im Jahre 1869 den katholischen theologischen Studentenverein Unitas (jetzt Unitas-Frisia) ins Leben rufen. Dadurch ist er der Gründer der Unitasvereine zu Münster geworden und hat zugleich den Grund gelegt zu der inneren Organisation der unitarischen Studentenvereine. Mit der wärmsten Teilnahme hat er sich dann bis in seine letzten Lebensjahre stets und überall der Interessen der Unitas, ihrer Anliegen und Wünsche angenommen. Diese seine Verdienste, vor allem aber sein liebenswürdiges Entgegenkommen gegen jeden Unitarier, der in ihm stets einen treuen Freund und wohlwollenden Berater finden konnte, sichern ihm im Herzen aller Unitarier ein dauerndes, dankbares Andenken.

Münster i. W., den 12. April 1911.

Unitas-Frisia.
I. A. Glandorf.

Unitas-Sugambria.
I. A. Korte.

Unitas-Winfridia.
I. A. Wenzel.

Unitas-Burgundia.
I. A. Zimmermann.

Unitas-Ruhrania.
I. A. Pruys.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6¼ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Eduard Lange
Arnoldine geb. **Firmans**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im 76. Lebensjahre.

Die Seele der teuren Entschlafenen wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester beim hl. Messopfer empfohlen.

Münster i. W., Bielefeld, den 11. April 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag**, den 14. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Krummer Timpen 63 aus; das feierliche Seelenamt am Dienstag, den 18. ds. Mts., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Bei unfruchtbaren Sandwiesen bedeutet es mehr und mehr der Grund, ein wichtiges Zentnerquantum nicht nur teurer zu bezahlen, sondern auch schon in den Monaten April und Mai auszustreuen. Der Segen in diesen Monaten bietet viele Vorteile. Gutens werden befruchtsweise im April im Zentnerquantum 26 Mark pro Doppelwagon von 10000 kg gerechnet. Zinsenlos werden die Zerkleinerungskosten verzinslich durch Belegen eines Teiles derselben in eine wenigere ertragreiche Zeit, und dritteng kommt auch in Betracht, daß jetzt die Lieferungen prompt erfolgen.

Prima Trockenschnitzel und Kartoffelflocken

offeriert billigst per prompt und auf Lieferung

S. Heinsberg,
Stratel, Kreis Geldern.



Anzeigen.

M. Brockmanns ZWERG-MARKE
Enorme Verbreitung bei allen Hausfrauen! Preisliste gratis und franko.
Der echte Hahnsalz-Futterkalk m. Drogen
Bequemste Fütterung! Kein Stallen! Kein Tierarzt! Sparen Sie sich nichts anderes als ebenso gut, wie Sie es jetzt haben! Gebt nur, wo unter Garantie verfüttert werden! Ich gebe Rabatt. M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Velpke-Gutstadt 8.

Pferde,

Forkpflanzen
Tiefbeetpflanzen, Erdbeerpflanzen, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Obstbäume, Ziersträucher, Rosen, Coniferen, Trauerbäume, Schlingpflanzen, Alleebäume, Obstbäume, Beerenobst

Eigenschaften dort offenbarenden und erneuernden Schönheit im Garten und in der Gesellschaft beruht auf Erziehung jener Verschiedenheiten. Edmeerfräulein, Fräulein Brigitte, Fräulein Trompetennarzissen sind die ersten Schmetterlinge aus dem Puppenstande, die Bienen und Hummeln, Fliegen, Mücken und Käfer, unvollkommene Geschöpfe, die im Frühlingssonnenschein ihre Flügel trocknen, Gespenster, Hexen, Feen, Kobolde, Elfen, Zwerge, Riesen, Ungeheuer, Drachen, Lindwürmer, Basilisken, Greife, Sphinxe, Chimären, Nixen, Sirenen, Tritonen, Nereiden, Najaden, Dryaden, Hamadryaden, Oreaden, Okeaniden, Nymphen, Grazien, Musen, Parzen, Furien, Harpyien, Sylphen, Undinen, Salamander, Kobolde, Heinzelmännchen, Wichtelmännchen, Alraunen, Irrlichter, Irrwische, Irrwurze, Irrgänge, Irrsale, Irrtümer, Irrungen, Irrnisse, Irrsinn, Irrlehren, Irrfahrten, Irrwege, Irrgärten, Irrgeister, Irrgeisterei, Irrgeisterin, Irrgeisterinnen, Irrgeisterchen, Irrgeisterlein, Irrgeisterlichkeit, Irrgeisterlichkeiten, Irrgeisterlichkeitchen, Irrgeisterlichkeitlein, Irrgeisterlichkeitleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenlein, Irrgeisterlichkeitleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchenleinchen, Irrgeisterlichkeitleinchen